

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt)

Bezugspreis mit Postversendung:

Halbjährig . . . . . K 8.—  
Jahrbüchrig . . . . . „ 4.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Anzerate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Halbjährig . . . . . K 7.20  
Jahrbüchrig . . . . . „ 3.60  
Vierteljährig . . . . . „ 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 36.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 4. September 1909.

24. Jahrg.

### Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.  
Z. 2333

#### Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 25. August 1909, abgehalten im Gemeinderatssaale zu Waidhofen a. d. Ybbs.

#### Gegenwärtige:

Der Bürgermeister Dr. Plenker.

Die Herren Stadträte: Ratsrat Moriz Paul, Adam Zeitlinger, Johann Gartner, Anton von Henneberg, Wilhelm Stenner.

Die Herren Gemeinderäte: Michael Pokerschnigg, Franz Steinmaßl, Anton Swatschka, Matthias Brantner, Franz Aichernigg, Josef Waas, Anton Radler, Julius Ortner, Josef Melzer, Josef Hierhammer, Dr. J. Karl Steindl.

Beurlaubt: Alois Buchner, Alois Hoppe, entschuldigt: Hans Großbauer, Franz Schröckenfuchs, Karl Hanaberger.

Die früher von den Herren Dr. Platte und August Zellner innegehabten Stellen sind durch deren Uebersiedlung nach Wien und Mandatsrücklegung erledigt.

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 15 Minuten bei Anwesenheit von 17 Gemeinderatsmitgliedern und bemerkt, daß zu dieser Sitzung mit Rücksicht darauf, daß die Bestätigung und Beibehaltung des Bürgermeisters noch nicht erfolgt ist, noch der frühere Gemeinderat eingeladen wurde, daß jedoch die vier neugewählten Mitglieder, die Herren Dr. Brestel, Prof. Hugo Scherbaum, Anton Schrey und Johann Dobrowsky als Zuhörer und beidseitige Einzeichnung in die Sektionen eingeladen wurden, welche sich jedoch an der Beschlussfassung nicht beteiligen können.

Es wird zur

#### Tages-Ordnung

geschritten:

ad 1. Mitteilung der Einläufe:

a) Zuschrift der k. k. Statthalterei Wien dto. 18. August 1909 Z. XV 1321, womit die Genehmigung der Rechnungen für das Jahr 1908 betreffend die J. B. v. Podsteiner'sche Studentenstiftung, der J. W. Dursch'schen Studentenstiftung und Stiftung für mühselige Feuerarbeiter und der M. Prechtel'schen Armenstiftung bekanntgegeben wird.

b) Zuschrift der k. k. Staatsbahndirektion Villach dto. 19. August 1909 Z. 24.339/5, womit die Abänderung der Bezeichnung Haltestelle Stadt Waidhofen a. d. Ybbs abgelehnt wird.

c) Zuschrift des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich dto. 24. August 1909 Z. 63, worin mitgeteilt wird, daß das k. k. Eisenbahnministerium mit Zuschrift vom 16. August 1909 Z. 37.632/19 den von der k. k. Staatsbahndirektion Villach abgesperrten Weg auf dem Bahngrunde längs der Strecke von km 19-275 bis 19-150 des Flügels Kastentritt—Amstetten bis auf Widerruf wieder freigibt (Verbindungsweg zwischen Krautbergstraße und Kupferschmiedgasse).

d) Bürgermeister teilt mit, daß die Bahnerhaltung der Ybbstalbahn die Stiege zum Lokalbahnhof abgesperrt und über Vorstellung wieder aufgemacht habe.

e) Dankschreiben des Herrn Krankenhausverwalters Kastner und Buchhalters Rudolf Schwaiger.

ad 2. Einreichung in die Sektionen.

Der Bürgermeister fordert die erschienenen neuen Gemeinderäte auf, sich an der Einreichung in die Sektionen zu beteiligen. Es werden gewählt:

a) In die Finanzsektion die Herren Schröckenfuchs Franz, Aichernigg Franz, Steinmaßl Franz, Radler Anton, Hanaberger Karl und Dr. Otto Brestel.

b) Bau- und Straßensektion die Herren Ortner Julius, Hierhammer Josef, Brantner Matthias, Schrey Anton, Melzer Josef, Großbauer Johann, Radler Anton, Dobrowsky Johann.

c) Forstsektion die Herren Hanaberger Karl, Waas Josef, Pokerschnigg Michael, Hoppe Alois und Dobrowsky Johann.

d) Wasserversorgungssektion die Herren Dr. J. C. Steindl, Anton Freiherr v. Henneberg, Waas Josef, Pokerschnigg Michael, Radler Anton, Scherbaum Hugo, Hierhammer Josef.

e) Elektrizitätswerksektion die Herren Brantner Matthias, Pokerschnigg Michael, Großbauer Johann, Schröckenfuchs Franz, Scherbaum Hugo, Schrey Anton. (Hiezu die Mitglieder des Stadtrates.)

f) Krankenhausbauktion die Herren Hanaberger Karl, Ortner Julius, Radler Anton, Brantner Matthias, Schröckenfuchs Franz, Dr. Steindl. (Hiezu die Mitglieder des Stadtrates und die Herren Stadtphysikus Dr. Effenberger, Krankenhausordinarius Dr. Josef Altender.)

g) Friedhofskommission die Herren Dr. v. Plenker, Brantner Matthias, Dr. Steindl, Paul Moriz und Steinmaßl Franz. (Ein Mitglied entsendet die Landgemeinde.)

h) Sanitätssektion die Herren Dr. Steindl, Gartner Johann, Schröckenfuchs Franz, Aichernigg Franz. (Ex offio sind Mitglieder der Bürgermeister Dr. Plenker, der Stadtphysikus Dr. Effenberger und der Amtsrat Karl Fribil.)

ad 3. Antrag der Finanzsektion wegen Einhebung einer Biersteuer von K 340 für die Jahre 1910, 1911 und 1912.

Berichterstatter Moriz Paul erstattet nachstehenden Bericht und Antrag des Stadtrates und der Finanzsektion betreffend die Einhebung der Bierauslage für die Jahre 1910, 1911 und 1912.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 6. Mai 1907 beschlossen, auf Grund des Landesgesetzes vom 1. Jänner 1882 wie bisher für die Jahre 1908, 1909 und 1910 eine Gemeindeauslage von K 340 auf jeden Hektoliter konsumierten Bieres einzuhoben.

Der hohe Landtag hat in seiner Sitzung vom 12. Juni 1907 der Gemeinde Stadt Waidhofen a. d. Ybbs die Einhebung dieser Bierauslage auf die angesprochene Dauer bewilligt.

Laut Kundmachung des k. k. Statthalters für Niederösterreich wurde zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 1. Oktober 1907 Z. 28.236 die Einhebung einer Biersteuer mit K 340 per Hektoliter zwar Allerhöchst bewilligt, die Zeitdauer jedoch der Bewilligung auf die Jahre 1908 und 1909 beschränkt. Es geht also der Termin für die Einhebung der Biersteuer mit Ende dieses Jahres zu Ende und wird es notwendig, für die Fortbewilligung zur Einhebung dieser Auslage, welche nicht entbehrt werden kann, rechtzeitig einzuschreiten. Warum die Einschränkung der Zeitdauer entgegen dem Landtagsbeschlusse erfolgte, ist nicht recht ersichtlich, da im Jahre 1909 Bierauslagebewilligungen in der Höhe von K 340 unterschiedlich bis 1910 einschließlich bewilligt wurden.

Die Notwendigkeit einer Forterhebung der Bierumlage für die weitere Zukunft resultiert aus dem Voranschlag für das Jahr 1909, woselbst der Ertrag der Bierumlage mit 26.000 K veranschlagt wurde und aus den Rechnungsabzählungen der letzten drei Jahre.

Der Gemeinderat wolle beschließen, zur Deckung der Gemeindeforderungen für die Jahre 1910, 1911 und 1912 eine Auslage von K 340 auf jeden Hektoliter im Gemeindegebiete konsumierten Bieres ohne Unterschied der Gradbähigkeit einzuhoben und der Stadtrat wird beauftragt, für diesen Beschluß das erforderliche Landesgesetz zu erwirken.

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

### „Wer war es?“

Roman von Waldow.

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Kannt Ihr diese Sachen?“ begann Reinhold Müller das Kreuzverhör.

„Ja, Sir!“

„So? Ihr gebt also zu, daß Ihr mich heute beschwindelt habt, als Ihr behauptet, Ihr wüßtet nicht, wo der Schmutz geblieben sei.“

„Nein, das gebe ich nicht zu. Ich habe keine Ahnung, wie Ihr an die Sachen kommt.“

„Nun, wir haben sie in einem feinen Versteck gefunden. Man wäre nicht leicht darauf gekommen, sie dort zu suchen. Ihr hattet wohl auch gar keine Furcht, daß sie Euch dort gestohlen wurden?“

„Ich weiß nicht, was Ihr redet, Sir. Ich kenne kein Versteck und weiß auch nicht, wo Ihr den Schmutz gefunden habt.“

„Ihr wollt also die Höhle in der Bergwand, zwei Wegstunden nördlich von hier, nicht kennen? Das macht doch einem anderen weis.“

„Ich versichere Euch nochmals, Sir, daß Ihr mir Unrecht tut.“

Jetzt legte sich Graf Zdenko ins Mittel: „Beschreibt mir doch mal Euren alten Freund, mit dem Ihr nach Australien gekommen seid.“

„Wenn er noch lebt, muß er jetzt ein Mann von sechzig Jahren sein. Er ist klein und schmal von Figur und hat graues Haar.“

„Dann kann er unser Höhlenbewohner nicht sein,“ bemerkte Müller triumphierend.

Zdenko winkte ab und erklärte energisch und bestimmt: „Ich halte es für richtig, wenn wir den Mann hier einstweilen gehen lassen und zunächst einmal feststellen, wer der Unbekannte ist.“

Diese Ansicht drang durch, obgleich Müller noch Einwendungen machen wollte. Josef Lanner b' deutete Bill, zu gehen. Dieser gehorchte, blieb an der Schwelle unschlüssig stehen. Dann trat er einige Schritte näher und bat: „Vergönnt mir noch ein Wort, Herr, ehe ich weggehe.“

„Ihr werdet gewiß gehört haben, was ich früher verborgen habe. Aber das ist schon lange, so ewig lange her, daß ich selbst nicht mehr genau mich besinnen kann. Seit der Zeit habe ich oft gehungert und gedürstet, gearbeitet ohne Raht und Ruh', als Matrose, als Goldgräber, als Feldarbeiter. Seit anderthalb Jahren diene ich Euch treu und ehrlich. Seid dessen eingedenk und stoßt mich nicht hinaus aus Eurer Gesellschaft, in der ich ein ordentlicher Mensch geworden bin!“

„Beruhigt Euch, Bill. Euch soll kein Unrecht geschehen. Wenn Ihr die Wahrheit gesprochen habt, so wird niemand Euch von hier verjagen.“

Getröstet entfernte sich der Amerikaner. Die Zurückbleibenden unterhielten sich noch lange lebhaft über den Fall. Schließlich bemerkte der alte Lanner: „Wenn eines mich freut, so ist es das Glück, das Editha zufällt. Denn dieser Schatz, der doch zweifellos Ihr gehört, gibt den erforderlichen goldenen Untergrund für ihre glänzende Zukunft.“

„Sie haben recht,“ pflichtete Zdenko bei. „Ich habe auch schon an die Möglichkeit gedacht, daß Editha sich weigern werde, ihre rechtmäßigen Besitztümer aus meiner Hand anzunehmen. Dieser Schmutz jedoch, der ihrer Mutter geraubt wurde, ist ihr unbestrittenes Eigentum, und ihn kann sie nicht zurückweisen.“

Die übrigen stimmten bei. Nach einer Pause begann Reinhold Müller: „Ich glaube, wir begeben uns zur Ruhe. Wer wird aber bei unserem Kranken wachen?“

„Ich werde nach ihm sehen,“ erklärte Josef Lanner.

„Wenn's Ihnen recht ist, teile ich die Nachtwache mit Ihnen,“ bemerkte der Kleine.

„Haben Sie eine bestimmte Absicht dabei?“

„Vielleicht, vielleicht auch nicht. Möglich, daß der Mann im Wundfieber etwas spricht, was seine Persönlichkeit erkennen läßt. Und vier Ohren hören mehr als zwei.“

Josef Lanner nickte zustimmend. Dann trennten sich die Anwesenden. Zdenko und Stefan Lanner suchten ihr Lager auf, während Müller sich mit dem Sohn des alten Farmers in das Zimmer begab, wo der Verwundete im Fieber lag. Leise setzten sich die Männer zu beiden Seiten des niedrigen Lagers nieder.

### 11. Kapitel.

Die Sonne hatte gerade ihre ersten Strahlen über die Erde hingelassen, als sich in dem kleinen Gemach, wo der unbekannte Mann ruhte, ein leises Geräusch vernehmen ließ. Behutsam, um die Schlafenden nicht zu wecken, sowohl der Kranke wie Josef Lanner schlummerten fest und ruhig, erhob sich die schmächtige Gestalt Reinhold Müllers und schlüpfte zur Tür hinaus. Bald darauf finden wir ihn im Zimmer des Grafen Petöski, der bei seinem Eintritt sogleich erwachte und verwundert nach der Ursache seines Kommens fragte.

Der kleine Mann befand sich in einer höchst eigenartigen Stimmung. In seinen Augen glänzte es feucht und doch wieder zeigte sich auf seinem vertrockneten Gesicht einen Zug lächelnder Befriedigung, den Zdenko sich nicht zu deuten wußte. Aber gleich die ersten Worte seines alten Freundes sollten ihm Aufschluß geben.

„Nun ist alles sonnenklar. Kein Rätsel mehr zu lösen. Mein „letzter Fall“ ist zu Ende.“

„Nicht möglich!“ rief Zdenko, indem er sich in Eile aufrichtete. „Aber erzählten Sie doch, ich vergehe ja sonst vor Ungeduld.“

Reinhold Müller ließ sich nicht lange bitten. Unverhohlenen Triumph sprach aus jedem seiner Worte, und aufrichtigste Freude malte sich auf seinem Gesicht, als er über den letzten, entscheidenden Erfolg seiner scharfsinnigen Kombinationsgabe berichtete.

„Sehen Sie,“ begann er, wobei er seinen Ausführungen durch lebhafteste Gesticulationen den nötigen Nachdruck verlieh, „die ganze Sache war im Grunde genommen ungeheuer einfach. Als gestern abend Lanner davon sprach, er werde über den Ver-

ad 4. Antrag der Finanzsektion wegen Abschreibung uneinbringlicher und irrig vorgeschriebener Krankenverpflegskosten im Betrage von K 643 50.

Berichterstatter Moriz Paul legt das Verzeichnis vor, laut dessen 26 Posten aus den Jahren 1899 bis 1905 uneinbringlich, 4 Posten per K 114 60 irrig vorgeschrieben wurden und beantragt die Abschreibung und bemerkt hiezu, daß früher diese Abschreibungen alle Jahre zur Beschlußfassung vorgelegt wurden, die gegenwärtige aber die Zeit vom Jahre 1899 bis einschließlich 1905 umfasse.

Der Bürgermeister bemerkt, daß in neuerer Zeit der Eintreibung der Krankenverpflegskosten durch das Verhalten tschechischer Gemeinden neue Schwierigkeiten bereitet werden, da diese Gemeinden die deutschen Aufnahmszeugnisse grundsätzlich nicht ausfüllen und unterschreiben, sondern meist ein tschechisches Zeugnis beilegen, in dem häufig die Zuständigkeit nicht klar anerkannt ist. Der böhmische Landesauschuß verlangt wieder die Ausfüllung und so werden die Akten hin und hergeschickt und verschwinden oft ganz, so daß die ganze mühselige Prozedur der Zuständigkeitsanerkennung und Einholung des Armutszeugnisses wiederholt werden muß.

Der Antrag der Finanzsektion wird angenommen.

ad 5. Antrag der Elektrizitätssektion wegen Genehmigung eines Zusatzvertrages zu dem mit der k. k. Staatsbahndirektion Villach in betreff der Stromlieferung für den k. k. Staatsbahnhof.

Bürgermeisterstellvertreter kais. Rat Moriz Paul übernimmt den Vorsitz und es berichtet der Bürgermeister.

Der Zusatzvertrag betrifft eine Vermehrung der Beleuchtung am Staatsbahnhofe und die Beleuchtung der Bahnerhaltungskanzlei, ferner die Umwandlung des Pauschalvertrages bezüglich der Stromlieferung für das Pumpwerk in einen Zählervertrag. Die Preise sind angemessen. Nicht konvenierende Bedingungen wurden bereits im Wege der Vorverhandlung ausgeschlossen. Der Vertrag wird vorgelesen und in seiner Gänze genehmigt.

Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz.

ad 6. Antrag der Bauaktion wegen Grundeinlösung von Frau Therese Stummer aus der Parzelle Nr. 417 und Genehmigung der Vereinbarungen mit dem Bezirksstraßenausschusse wegen Pflasterung der Wehrerstraße.

Berichterstatter Adam Zeitlinger erstattet Bericht betreffend die Verhandlung mit dem Bezirksstraßenausschusse Waidhofen an der Jbbs.

Am 14. August 1909 fand über Anregung des n. ö. Landesingenieurs Riedl eine Begehung der Wehrerstraße in der zu pflasternden Strecke statt. Zuerst wurde von Seite des Herrn Landesingenieurs der Versuch gemacht, die Vertreter des Stadtrates zu bewegen, einer Vertagung der Pflasterung dieser Strecke in der Art zuzustimmen, daß an deren Stelle die Wienerstraße bis zum Bahnhofs gepflastert werden solle. Der Stadtrat ist darauf in der Erwägung, daß die Straße zum Bahnhofs zu pflastern in weitaus größerem Interesse des Bezirksstraßenausschusses liege, als die Pflasterung der Wehrerstraße, nicht eingegangen.

Bei der Begehung der Strecke stellte sich heraus, daß die in die Straße ragenden Stiegenstufen der Häuser Nr. 27 Rudolf Ruffart, Nr. 28 Hirtenlehner, und Nr. 33 Wegenstein, entfernt werden müssen. Alle drei Verlegungen sind ausführbar, jedoch wird Frau Hirtenlehner kaum in der Lage sein, die Kosten zu bestreiten, gegen die Durchführung selbst hat sie

keine Einwendung. Mit Ruffart konnte eine Verhandlung nicht gepflogen werden, da er beschäftigt war und seinen Betrieb nicht unterbrechen konnte. Längs des Josef Nagel'schen Grundes Parzelle 492/2 ist die Stützmauer schadhaft und auszubessern und ein Rohrkanaal bis zum Bache anzubringen. Das Brückenobjekt bleibt wie es ist, nur wären im Bachlaufe mehrere Schotterfänge anzubringen. Bei Scherber und Wegenstein wäre die Ableitung der Dachrinnen auf die Straße einzustellen. Bei dem Hause des August Berger, welcher den Grund wohl unentgeltlich abtreten würde, aber die notwendige Stützmauer nicht herstellen will, ist eine Straßenverbreiterung nicht notwendig und selbe bei Fortschreiten der Parzellierung von selbst auf Kosten des Parzellierungswerbers fällt.

Dagegen ist von dem Hause Nr. 38 bis 50 eine Verbreiterung der Bezirksstraße notwendig, da dort die Fahrbahn das Ausweichen zweier Wagen nicht gestattet.

Die Fahrbahn wäre auf 5 Meter Breite zu bringen, was durch Einlösung eines Streifens der Wiesenparzelle 472 der Therese Stummer möglich ist. Dieselbe gibt den erforderlichen Grund zum Preise von 4 K per Quadratmeter her. Die Strecke ist zirka 70 m lang und es würde die Verbreiterung bei Einlösung von 2 m 180 m<sup>2</sup> und bei 3 m 270 m<sup>2</sup> erfordern und im ersteren Falle 200 K, in letzterem 300 K rund erfordern. Von da gegen das Haus Nr. 37, Baumann, wird die Straße abgegraben, was der Straßenausschuß übernimmt, da er gegen die Hammerbrücke wieder aufschüttet. Doch wäre längs der Häuser ein Rohrkanaal bis zum bestehenden Kanal zwischen Hesch und Fida von der Gemeinde herzustellen.

Bei dem Hause Nr. 37, Baumann, wäre ein Torstülp vorzulegen, da das Vorhaus heute schon tiefer als die Straße liegt.

Die Augasse wird durch das Abgraben der Straße eine viel steilere Auffahrt bekommen, die aber ausgeglichen werden kann. Bei den Häusern Nr. 17 und 19, Hopf und Baumbalg, liegt ein Trottoir ohne Randstein, welches letztere wohl eingeschaltet werden müßten, um das Eindringen von Regenwasser in die Häuser zu verhindern.

Die Baukommission beantragt:

1. Der Gemeinderat wolle von Frau Therese Stummer aus der Parzelle 472 den zur Verbreiterung der Fahrbahn auf 5 Meter und der Anlage eines mindestens 1 Meter breiten Trottoires erforderlichen Grund nach Maßgabe des bei der Lokalisierung zu erhebenden Bedarfes zum Preise von 4 K per Quadratmeter einlösen.

2. Bezüglich der Entfernung der in die Straße hineinreichenden Stiegenstufen ist mit den Besitzern der Häuser Nr. 27, 28 und 33 in Verhandlung zu treten und über das Resultat zu berichten.

3. Der Kanal an der Nagel'schen Gartenmauer hat zu entfallen und ist an dessen Stelle ein gepflastertes Rigol herzustellen, weil die Niveauverhältnisse des Baches eine genügende Tieflegung des Kanales nicht gestatten.

Dagegen wird die Legung eines Kanales (Rohrkanales) von der Augasse bis zum Straßendurchlaß bei Fida zugestanden.

4. Ebenso wird der Legung eines Randsteines bei dem Hause Baumann eventuell bei den Häusern Hopf und Baumbalg auf Kosten der Gemeinde zugestimmt.

5. Der Stadtrat wird beauftragt, die Verhandlungen zu pflegen und Kostenanschläge zur Genehmigung vorzulegen.

Dieser Antrag wird angenommen.

ad 7. Antrag der Bauaktion wegen Errichtung eines Gehsteiges über den Schwarzbach und Regulierung der Biaduktgasse.

Berichterstatter Stadtrat Adam Zeitlinger berichtet über das Ansuchen von 13 Haus- und Grundbesitzern wegen Errichtung dieses Steges und Regulierung der Biaduktgasse, legte Plan und Kostenanschlag vor, nach welchem die Kosten auf K 3201 10 veranschlagt sind und ergänzt über eine Bemerkung des Gemeinderates Brantner seine Ausführungen dahin, daß Frau Emma Inzühr den Grund zur Verbreiterung der Biaduktgasse unentgeltlich abtritt und daß Herr Joz der Verlegung des Weges als Mitgefuchsteller zustimmt.

Nach einer Bemerkung des Herrn Gemeinderates Doktor Steindl wegen der Lage des Steges wird, nachstehender Antrag der Bau- und Straßensektion, betreffend das Ansuchen und Projekt vom 15. Mai 1909 Z. 1402 mehrerer Grund- und Hausbesitzer auf der Au wegen Rekonstruktion der Biaduktgasse und Herstellung eines Steges über den Schwarzbach an Stelle des vormalig bestehenden, angenommen.

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Herstellung der Biaduktgasse und des Steges über den Schwarzbach nach dem vorgelegten Projekte um den Kostenaufwand von K 3201 10 wird bewilligt und der Stadtrat mit der Durchführung beauftragt.

Bezüglich der Bedeckung der Kosten ist seinerzeit Antrag an den Gemeinderat zu stellen.

Gemeinderat Hierhammer beantragt für den neugewählten Gemeinderat auch einen Schriftführer zu bestellen, wird der konstituierenden Sitzung vorbehalten hierüber zu entscheiden. Hierauf folgt vertrauliche Sitzung.

Z. M. 834.

Rundmachung

betreffend Entfallen der Kontrollversammlungen 1909.

Laut Erlasses des k. k. Ministeriums für Landesverteidigung, Dep. XIV Nr. 267 vom 14. August 1909, wurde im Einvernehmen mit dem k. u. k. Reichskriegsministerium verfügt, daß die Kontrollversammlungen im laufenden Jahre nicht abgehalten sind.

Stadtrat Waidhofen a. d. Jbbs, am 27. August 1909.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenkler m. p.

Tiroler Jahrhandertfeier.

Innsbruck, 28. August.

Auf dem Iselberge bei Innsbruck steht das kunstvolle Nationaldenkmal Andreas Hofers. Es schaut weit hinaus ins Land und grüßt hinüber zu den Bergen, die das Geburtstal des Sandwirts umschließen. Zu seinen Füßen ruhen unter grünem Rasen treue Söhne Tirols. Vor hundert Jahren haben sie hier den Helden Tod gefunden, in der denkwürdigen Zeit, da das tapfere Volk der Alpen zu den vertrauten Büchsen griff, um Gut und Blut für die Freiheit der Heimat zu wagen, für Sitten und Gewohnheiten der Väter zu wagen, da einfache Bauern und Jäger den Beweis erbrachten, daß die Truppen des Korfen nicht unbesiegt waren.

Wenn wir auf jene Kämpfe zurückblicken und der Bewunderung begehen, die damals schon ganz Europa den Helden thaten der Tiroler sollte, dann füllt sich unsere Brust mit Stolz. Denn es sind deutsche Hiebe gewesen, die den Franzmann zum schönen Land Tirol hinausjagten, es waren deutsche Männer,

und sein Antlitz einen Schatten bleicher geworden. Schwiegend winkte er dem Freunde, fortzufahren.

„Was nun kommt, lieber Graf, birgt den Schlüssel des Geheimnisses, welches Gräfin Leas Tod umgibt. Der Verwundete hob sich plötzlich empor und starrte mit wild rollenden Augen an sich. Dann flüsterte er halb drohend, halb bittend: „Du mußt wieder die Meine sein, Lea. Du mußt. — Du willst nicht? So zwinge ich dich, du schöne Tufelin!“ Nach diesen Worten hielt er plötzlich inne. Ueber sein Gesicht ging ein furchtbares Erschrecken, und er stöhnte auf: „Tu's nicht, Lea, um des Himmels willen!“ — Zu spät, röchelte er dann und brach ohnmächtig zusammen. Er hatte so laut gesprochen, daß Josef Lanner erwachte und verwundert fragte, was denn los sei. Ich beruhigte ihn und er schlief alsbald wieder ein. Mir ließ das Geschehen keine Ruhe. Zimmer und immer wieder ließ ich alle Umstände der Mordtat vor meinem Geiste vorüberziehen, bis ich schließlich mit mir im Reinen war. Jetzt steht alles klar vor mir. Mein „lehter Fall“ hat seine endgültige Lösung gefunden.“

Mit einem gewissen befriedigten Stolze hatte Reinhold Müller diese letzten Worte gesprochen. In Zdenkos Augen jedoch lag er nur stumme Frage, und so beilte er sich denn, auch ihm alles, was seine Beobachtungsgabe gefunden, was sein Scharfsinn erraten hatte, mitzuteilen.

„Ich muß etwas weiter ausholen, damit Sie mir folgen können. Von drei Punkten gehe ich zunächst aus: Von meiner Reise, die mich von Newyork nach Southampton führte, von dem beschriebenen Zettel, den Sie unter den Papieren der Gräfin Sternfeld fanden, und von der angelehnten Leiter unter dem Fenster der Toten.“

Auf dem Schiffe, mit dem ich fuhr, befand sich auch ein angeblicher Mr. Sternau. Es war niemand anders als Graf Sternfeld, der krank, heruntergekommen an Leib und Seele, von Amerika in seine alte Heimat zurückkehrte. Er wollte die Vergebung seiner Gattin suchen, vielleicht auch nur ihr Geld. Der kleine beschriebene Zettel teilte ihr seine Ankunft mit.

(Schluß folgt.)

wundeten waren, kam mir gleich der Gedanke, der fremde Mann könnte im Fieber von sich und seinen Erlebnissen sprechen. Deshalb ging ich, wie Sie wissen, mit hinauf. Lanner ist ein starker Mensch, aber die Nachtwache war ihm augenscheinlich ungewohnt und bald schnarchte er wie ein Bär. Die Gelegenheit benutzte ich natürlich sofort, um mir den Fremden einmal genau anzusehen.

Daß es wirklich ein Europäer war, hatte ich gleich auf den ersten Blick bemerkt, und je länger ich ihn betrachtete, um so mehr kam es mir vor, als müßte ich ihn schon einmal gesehen haben. Aber trotz allen Kopfzerbrechens konnte ich mich nicht besinnen, wann und wo dies gewesen war. Schließlich gab ichs auf, und untersuchte den Mann ganz eingehend. Da bemerkte ich denn eine Schnur aus Pflanzenfasern, die um seinen Hals lief. Ich zog daran und fand an ihr befestigt, hier dieses.“

Dabei griff Müller in die Tasche und zog eine kleine aus Holzstücken primitiv zusammengebundene Scheide hervor, die er Zdenko hinreichte. Dieser schaute sie genauer an und fand in ihr einen schmalen, stiletartigen Dolch, mit feinziselierter Klinge und stark vergoldetem Griff.

„Wie mag denn dieser Wilde an die wunderbar gearbeitete Waffe kommen?“ fragte er verwundert.

„Ja, lieber Graf, das werden Sie kaum erraten können.“

„Nein, das ist mir allerdings nicht möglich,“ gab Zdenko zu.

„So will ich es Ihnen sagen. Sie halten die Waffe in der Hand, durch welche Gräfin Sternfeld den Tod fand.“

Mit einem Schrei des Entsetzens schleuderte Zdenko den Dolch von sich, so daß er sich tief in die Holzwand einbohrte. Dann sank er auf sein Lager zurück und vergrub sich in Gesicht in beiden Händen. Müller wartete geduldig, bis er sich wieder gefaßt haben würde. Im innersten Herzen war er jedoch heftig erschrocken über die unermutete Wirkung, die seine Worte gehabt hatten. Nie hatte er gedacht, daß nach nunmehr 8 Jahren die qualvolle Erinnerung mit solcher Macht zurückkehren könnte.

Zdenko Petöski war nicht der Mann, der sich dauernd aus der Fassung bringen ließ. Die einsam verbrachten letzten Jahre seines Lebens hatten ihn hart werden lassen, hart wenigstens gegen sich selbst. Die Spannkraft seiner eisernen Natur

ließ ihn auch diesmal nicht im Stich. Nach einigen kurzen Minuten richtete er sich wieder auf, und bat mit ruhiger, aber fremd klingender Stimme: „Sprechen Sie weiter.“

„Sie wollen wissen, womit ich meine vorhin aufgestellte Behauptung begründe?“

Zdenko nickte. Müller fuhr fort:

„Der Mann, der dort in jenem Zimmer liegt, ist — Graf Sternfeld.“

„Nicht möglich,“ kam es von Zdenkos Lippen. Stauern, Zweifel und lebhafteste Spannung spiegelten sich in diesem Ausruf wieder.

„Hören Sie nur. Sie werden bald meine Ansicht teilen.“

Und der ehemalige Detektiv berichtete nun dem gespannt Aufhorchenden, was die Fieberträume des Verwundeten ihm in der Stille der Nacht verraten hatten.

„Zuerst lag der Fremde ganz ruhig da,“ begann Reinhold Müller seinen Bericht. „Er merkte nicht einmal, daß ich ihm die Schnur von seinem Hals löste. Nach und nach wurde er jedoch unruhiger. Er warf sich hin und her und murmelte zusammenhanglose Worte. Ich merkte scharf auf, und konnte schließlich einiges verstehen. „Gib die Juwelen her, sie gehören mir,“ rief er schließlich halblaut aus. Dabei machte er eine Bewegung, als ob er zum Schläge aushole. Können Sie sich diese Aeußerung deuten?“

Zdenko dachte scharf nach. „Ich glaube Sie zu verstehen,“ versetzte er dann. „Der Fremde muß hier in der Wildnis den Gefahren Bills getroffen haben, welcher mit dem Schätze entwichen war. Er hat ihn überfallen und ihm den Raub abgenommen.“

„So muß es gewesen sein,“ bestätigte Müller. „Eine weitere Stütze erhält die Ansicht noch, wenn es sich erweisen läßt, daß der fremde Mann wirklich Graf Sternfeld ist.“

„Was brachte Sie denn auf diesen Gedanken?“

„Ein einziges Wort aus dem Munde des Fieberkranken. In seinen wilden Phantasien sprach er ganz plötzlich den Namen „Lea“ aus.“

Müller hielt inne und beobachtete die Wirkung seiner Mitteilung auf den Grafen. Dieser war leicht zusammengejuckt

die sich den ehrenvollen Platz in der Weltgeschichte errungen und es war deutsche Erde und ist es noch, um die sie stritten. Und dies erhebende Gefühl wird nicht beeinträchtigt durch die Tatsache, daß bayrische und sächsische Truppen Schulter an Schulter mit den Franzosen gegen die deutschen Aelpler kämpften und sie zu unterjochen strebten. Wir wissen sehr wohl, daß die Bruderkriege zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts notwendig waren, um das gesamte deutsche Volk die ganze Schmach seiner Zerrissenheit erkennen zu lassen und in ihm die Sehnsucht nach nationaler Einigung zu erwecken. Sie haben mit dazu beigetragen, daß allmählich der Boden bereitet wurde, auf dem das Deutsche Reich und wenige Jahre später das mächtige und feste Bündnis aller deutschen Stämme erstehen konnte. Mit Recht widmete König Ludwig der Erste den dreißigttausend Bohern, die im russischen Feldzuge Napoleons fielen, auf dem Obelisk in München die Worte: „Auch sie starben für des Vaterlandes Befreiung.“ Mit gleichen Gefühlen betrachten wir heute die Vorgänge vor hundert Jahren. Die häßlichen Bilder gehören der Vergangenheit an, und nur das Schöne und Erhabene lebt im Herzen des Volkes fort.

„Waffen und ein alttirolisches Herz und soviel männlichen Entschluß, um einige Mühseligkeiten und Gefahr der bisherigen Knechtschaft und einer noch ärgeren Zukunft vorzuziehen“, hatte der Sandwirt von seinen Tirolern verlangt, als er den Aufstand predigte. Und sie kamen alle, jung und alt, freudig und frohen Mutes. Nicht ohne tiefe Rührung liest man vom Anmarsch des letzten Aufgebots, das Desfregger in seinem prächtigen Bilde verherrlicht hat. Mit lautem Jubel und unter Glockengeläute zogen die Scharen dem Feinde entgegen. Die meisten nannten wenig Gut ihr eigen. An materiellen Besitz hatten sie nicht viel zu verteidigen, denn das Volk der Berge lebt karg. Desto mehr galten ihnen die idealen Werte, für die sie auszogen. Die Heimat vom Fremdenjoch zu befreien, die Treue dem Kaiserhause zu bewahren und die alte Ordnung wieder herzustellen, das war ihr Ziel. Dafür setzten sie bereitwillig alles ein.

Wer das mächtige Walten der Natur immer vor Augen hat und mühsam dem spröden Boden seine bescheidenen Bedürfnisse abringen muß, achtet die Gefahr des Lebens gering. Aus solcher Furchtlosigkeit wird das echte Heldentum geboren. Und die Tiroler waren Helden und zeigten sich so. Vier Siege erfochten sie am Berge Isel über Bayern und Franzosen; der vierte, vom 15. August 1909, zwang Besebre zur Flucht aus dem Lande. Andreas Hofer zog in die Hofburg zu Innsbruck ein und verwaltete von hier aus als k. k. Oberkommandant das Land Tirol. Und um dieselbe Zeit drängten Vorarlberger Bauern und Schützen, die in dem Advokaten Anton Schneider einen unerfrockenen und umsichtigen Führer gefunden hatten, die französisch-württembergischen Truppen zurück und besetzten Bregenz. Tirol und Vorarlberg waren von den Fremden gesäubert und die alte Verbindung mit Wien wieder aufgenommen.

Das die großen Erfolge jener Zeit nicht lange anhielten und Tirol schließlich trotz dem kaiserlichen Versprechen „in keinen Frieden einzuwilligen, der das treue Land Tirol von dem Körper des österreichischen Kaiserstaates losreißen würde“, an Bayern, Italien und Äthiopien verteilt wurde, war nicht die Schuld des braven Alpenvolkes. Das Heroische seines Freiheitskampfes bleibt bestehen. Es lebt im Liede und in der Geschichte fort.

In diesen Tagen nun wandern Tausende den Iselberg hinan und besuchen die jedem Tiroler heilige Stätte. Auf den Höhen lodern die Bergfeuer zum Himmel empor und künden, daß das Land Tirol seiner tapferen Söhne gedenkt. Kaiser Franz Josef selbst ist nach Innsbruck gefahren, um an der patriotischen Feier teilzunehmen. Der Jubel seiner getreuen Tiroler mag ihm zeigen, wo die sichersten Stützen der Monarchie sind, und wird wohl auch den Mißklang übertönen, der aus dem Süden das Fest zu tören sucht.

**Die Feier in Innsbruck.**

Innsbruck, 28 August.

**Innsbruck als Feststadt.**

Die Tiroler Jahrhundertfeier in Innsbruck, die am vorigen Sonntag mit der Eröffnung des Festspiels und der Festwiese ihren Anfang genommen hat, hat mit der heute erfolgten Ankunft des Kaisers ihren Höhepunkt erreicht.

Die Stadt prangt in einem Schmuck wie wohl noch nie. Schon der Willkomm, den der Bahnhof den Fremden bietet, ist prächtig. Die Wände und Pfeiler des langen Perrons sind vollständig mit Tannenreisig verkleidet und weisen außerdem geschmackvolle Fahnen- und Wappenarrangements auf. Von dem daneben befindlichen Eilgutmagazin grüßen der Tiroler Adler und die überlebensgroßen Bilder Andreas Hofers und Speckbacher auf das zwischen den zwei Bahnhofsbauten aufgeschlagene, mit Palmen und Zierbäumen reich ausgeschmückte Kaiserzelt nieder. Die neben diesem geschaffene Ausfahrt wird von zwei hohen flaggenengeschmückten Pylonen flankiert. Auch der Bahnhofplatz bietet ein prachtvolles Bild. Die dort befindlichen fünf Hotels sind reich geschmückt. Flaggen in den Farben aller Länder flattern im Winde und künden die Freude Tirols, eine so hehre Feier begehen zu können. Tritt man durch den Triumphbogen, der gegenüber dem Kaiserzelt errichtet ist, in die Rudolfsstraße ein, so hat man den Eindruck einer Via triumphalis, wie man ihn nicht schöner denken kann. Hunderte von Flaggenmasten, von denen Fahnen in den Reichs- und Landesfarben wehen, säumen diese Straße ein, verbunden mit Girlanden aus Tannenreisig. Auch die übrigen Straßen, durch

die der große Schützenfestzug sich bewegen wird, sind ähnlich ausgestattet. Allerorten, so am Margaretenplatz, in der Maximilianstraße und am Rennweg, sind sehr hübsche, in modernem Stil gehaltene Triumphbögen aufgestellt. Auch die Häuser sind mit Tannenreisigarrangements, Draperien in den Reichs- und Landesfarben, Fahnen und Wimpeln, Emblemen und Wappen sowie mit den Bildnissen der Tiroler Helden dekoriert. Zahlreiche Auslagearrangements stehen ebenfalls im Banne des Festes und zeigen die Büste des Kaisers im farbigen Lichte von Glühlampen.

Gestern und heute trafen bereits Ehrengäste hier ein, u. a. der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand d'Este, weiter der Bruder des Kaisers Erzherzog Rainer und viele andere dem Kaiserhause angehörige Erzherzoge und Erzherzoginnen. Mit zahlreichen Sonderzügen kamen ferner die Veteranenvereine und Schützenkompanien des ganzen Landes hier an und marschierten unter Vorantritt ihrer Musikkapellen in die Stadt ein.

**Die Reise des Kaisers.**

Der Hofzug des Kaisers hielt auf der Fahrt nach Innsbruck in mehreren Orten an, zuerst in Ritzbühel, wo der Statthalter Freiherr von Spiegelfeld, der Landeshauptmann Dr. Kathrein, der dortige Bezirkshauptmann v. Lill und der Bürgermeister Reisch z. ihre Aufwartung machten. Weiter hielt der Hofzug in Wörgl an, wo sich u. a. Bezirkshauptmann Bruder und Bürgermeister Egger von Ruffein eingefunden hatten. Auf dem Bahnhof von Brizlegg wurde anlässlich der Vorbeifahrt des Kaisers von dem unter dem Dichternamen Bruder Wiltram bekannten Religionsprofessor Müller ein sehr hübsches lebendes Bild: „Tirol huldt dem Kaiser“ gestellt. In Schwaz nahm der Kaiser die Aufwartung des Bezirkshauptmanns Kneisl und des Bürgermeisters Knapp entgegen. In Hall, wo sich der Bezirkshauptmann Baer von Innsbruck und Bürgermeister Mang am Bahnhof eingefunden hatten, wurde ein Aufenthalt von 30 Minuten genommen. Der Kaiser fuhr durch die reichgeschmückte Stadt, in deren Straßen Schützen und Veteranen Spalier bildeten, zur Allerheiligenkirche, wo er, begleitet vom Fürstbischof von Brixen Dr. Josef Altenweiser, der Gruft der Erzherzogin Magdalena einen Besuch abstattete.

Diese Erzherzogin, eine Tochter Ferdinands I. und Schwester Ferdinands II., des Gemahls der Philippine Welfer, gründete 1567 mit ihrer Schwester Helene das kgl. Damenstift in Hall, trat selbst in dasselbe ein und wurde nach ihrem Tode (1590) in der Kirche dieses Stifts beigesetzt. Nach der von Kaiser Josef II. erfolgten Aufhebung des Stiftes wurde der Leichnam in die Gruft der Jesuiten-Allerheiligenkirche übertragen, wo er sich noch heute befindet. Seit 1905 schwebt ein Prozeß wegen der Seligsprechung der Erzherzogin.

**Die Ankunft des Kaisers.**

In Innsbruck traf der Kaiser um 6 Uhr abends ein und wurde auf dem Bahnhof von den anwesenden Mitgliedern des Kaiserhauses sowie vom Ministerpräsidenten Freiherrn von Bierenth, dem Korpskommandanten FML. von Schemna und Bürgermeister Greil empfangen. Weiter hatten sich zum Empfange Offiziersdeputationen der vier Tiroler Kaiserjäger-Regimenter, der drei Landeschützen-Regimenter, des Tiroler und Vorarlberger Gebirgsartillerie-Regiments Nr. 1 und der Division der berittenen Tiroler Landeschützen eingefunden.

Nach der Ansprache des Landeshauptmanns und des Bürgermeisters, die ihn im Namen des Landes und der Stadt begrüßten, erwiderte der Kaiser, es habe ihn gefreut, daß er bei diesem patriotischen Anlaß wieder die Stadt Innsbruck besuchen und die Fortschritte, die die Stadt auf wirtschaftlichem Gebiet gemacht habe, in Augenschein nehmen könne. Er versicherte, daß er dem Land Tirol und der Stadt Innsbruck immerdar in Gnaden gewogen bleibe.

Das 1. Regiment der Tiroler Kaiserjäger hatte eine Ehrenkompanie mit Fahne und Musik gestellt. Nach Abschreitung derselben bestieg der Kaiser den Wagen und fuhr, umbraust von dem Jubel der Menge, durch ein Spalier von Schützen zur Hofburg, wo Bischöfe, die Hof- und Staatswürdenträger, die Reichsrats- und Landtagsabgeordneten, die Offiziere z. Aufstellung genommen hatten. Die Ehrenwache bezogen die Schützen von Passeier und Wilten.

**Serenade und Illumination.**

Um 8 Uhr abends fand eine Serenade statt, dargebracht vom Unterinntaler Musikbund unter Leitung des Kapellmeisters Greiderer und vom Tiroler Sängerbund unter Leitung des Chormeisters Dr. Luk. Der Kaiser hörte vom Balkon der Hofburg aus zu und dankte für die begeisterten Ovationen, die ihm dargebracht wurden. Zur selben Zeit erstrahlte ganz Innsbruck in festlicher Illumination. War schon die Probebeleuchtung am Mittwoch äußerst effektiv, so wurde sie von dem heutigen Schauspiel naturgemäß noch weit übertroffen. Die Stadt war in ein Meer von Licht umgewandelt. Kein Fenster war unbeleuchtet. Selbst die entlegensten Stadtteile und die Häuser der Armen zeigten sich in ungewohntem Glanze. Mit einem Aufwande von 40.000 Glühlampen hatte man Feuerlinien und leuchtende Doppeladler, Tiroleradler, Stadtwappen und Kronen, die Initialen des Kaisers sowie die Zahlen 1809/1909 an die Häuser gezaubert. Herrlich repräsentierten sich vor allem das Landhaus und das Rathaus in der Maria-Theresienstraße, wo überhaupt große Pracht entfaltete wurde, was auch auf dem Bahnhofplatz und auf dem Platz vor der Hofburg der Fall war. Die Hotels „Tirol“, „Europe“, „Habsburgerhof“ z. wetteiferten mit dem Stadtgebäude und dem Theater in strahlender Schönheit. Als Abschluß des Marktgrabens glitzerte einem Phänomen gleich eine frei hängende elektrische Sonne mit einem Doppelaar und den kaiserlichen Initialen. Auch die Hofkirche und das

goldene Dach waren schön beleuchtet sowie die auf den Straßen aufgestellten Pylonen und Triumphbögen. Auf diesen sah man Kronen und Feuerlinien von glühenden Gasflämmchen. Scheinwerfer, die den Vereinigungsbrunnen am Bahnhofplatz, den Rudolfsbrunnen auf dem Margaretenplatz, den alten Stadtturm und die Hungerburg in magischem Licht erscheinen ließen, vervollständigten das schöne Bild. Von den Bergen aber flammten zahllose Feuer nieder, Tirols Jubeltag zu verkünden.

Während des Empfanges am Bahnhof und vor der Hofburg, sowie während der Serenade und Illumination regnete es teilweise ziemlich heftig. Die Probebeleuchtung hat unter dem regnerischen Wetter sehr stark gelitten.

**Die radizierten Gewerbe.**

Von Dr. August Fuhrmann, Sekretär des Wiener Gewerbevereinsverbandes.

Am Land, aber auch in Wien trifft man noch ziemlich häufig sogenannte radizierte Gewerbe. Meist sind es Gasthäuser (Gemeindegasthäuser) und Schmieden, es kommen aber auch andere Gewerbe als radizierte Gewerbe vor. Radiziert heißt mit dem Besitz eines Hauses verbunden. Der jeweilige Besitzer des Hauses darf das betreffende Gewerbe ausüben, ohne erst einen Gewerbechein oder eine Konzession hiefür zu erlangen. Nun werden sehr viele Gewerbe, namentlich auch Gasthäuser und Schmieden — erstere wegen der Erhaltung der Rundschaft, letztere wegen der erforderlichen Betriebsanlagen — seit Generationen in einem und demselben Hause betrieben. Es sind auch die Inhaber dieser Gewerbe meist bestrebt, zur Sicherung des Besitzes auch das betreffende Haus zu erwerben, wenn sie es nicht schon von früher her besitzen. Dabur wird aber ein Gasthaus oder eine Schmiede nicht zu einem radizierten Gewerbe, das ja überhaupt nicht mehr neu gegründet werden darf. Solche Gewerbe, welche nicht radiziert sind, aber faktisch durch längere Zeit in demselben Hause betrieben wurden, können jederzeit mit behördlicher Bewilligung an einen anderen Standort verlegt werden, eigentlich radizierte Gewerbe aber nicht oder nur ganz ausnahmsweise mit Bewilligung der Statthalterei. Dagegen bedarf es bei ersteren Gewerben beim Wechsel des Besitzers stets einer neuen Konzession oder eines neuen Gewerbecheines, bei radizierten Gewerben nur der Anzeige an die Gewerbebehörde.

Radizierte Gewerbe im eigentlichen Sinn des Wortes sind nur jene, welche im Grundbuch als solche beim betreffenden Haus und zwar seit uralter Zeit (1743), eingetragen sind. Maßgebend ist also die Eintragung im Grundbuch, nicht aber der Fortbestand des alten Hauses. Es kann ein radiziertes Gewerbe weiterbetrieben werden, wenn die Eintragung im Grundbuch vorhanden ist, auch wenn das alte Gebäude, mit dem das Gewerbe verbunden war, demoliert und an seiner Stelle ein neues erbaut worden ist. Die vielen Zweifel, welche sich über die Realeigenschaft eines Gewerbes früher ergeben haben, ob zum Beispiel ein Gewerbe radiziert ist, weil das betreffende Haus im Grundbuch als „Gasthaus“ bezeichnet war, dürften durch die Anlegung der neuen Grundbücher zum größten Teile beseitigt worden sein, so daß man annehmen kann, daß die in die neuen Grundbücher eingetragenen radizierten Gewerbe auch wirklich solche sind.

Der Besitz eines solchen radizierten Gewerbes gewährt nun mehrfache Vorteile gegenüber den Personalgewerben, hat aber auch Nachteile; beide sollen im folgenden besprochen werden.

Zur Uebertragung eines radizierten Gewerbes an einen anderen Besitzer ist die Uebertragung des betreffenden Hauses notwendig. Ohne dasselbe kann das Gewerbe allein nicht übertragen, sondern nur verpachtet werden; dagegen bedarf es zur Uebertragung des Hauses samt dem Gewerbe keiner behördlichen Bewilligung. Es genügt, wie schon erwähnt, die Anzeige an die Gewerbebehörde. Die Uebertragung kann selbst an eine Person erfolgen, welche sonst mangels persönlicher Qualifikationen (Unbescholtenheit, Befähigung) vom Betrieb dieses Gewerbes ausgeschlossen wäre. Nur kann der Betreffende dann das Gewerbe nicht persönlich ausüben, sondern muß einen Stellvertreter (Pächter) bestellen, der die zur Führung des Geschäftes notwendigen Eigenschaften besitzt.

Der jeweilige Besitzer des Hauses bedarf also zum Betriebe des Gewerbes keines Befähigungsnachweises, wenn auch ein solcher sonst für das Gewerbe vorgeschrieben ist; er muß nur einen befähigten Stellvertreter bestellen. Er befindet sich also in der günstigen Lage einer juristischen Person (Aktiengesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung), welche ebenfalls jedes handwerksmäßige Gewerbe durch einen befähigten Stellvertreter betreiben darf.

Die Bestellung eines Geschäftsführers oder die Verpachtung des Gewerbes unterliegt überhaupt, auch wenn sie freiwillig erfolgt, keinen Schwierigkeiten seitens der Gewerbebehörde. Gast- und Schankgewerbe dürfen sonst nur aus wichtigen Gründen (Krankheit) verpachtet oder durch einen verantwortlichen Geschäftsführer betrieben werden; die Bewilligung hiezu wird nur ausnahmsweise erteilt. Bei radizierten Gast- und Schankgewerben wird sie immer erteilt, wenn der Betreffende nur persönlich unbescholten ist.

Ebenso kann das Gewerbe dem Besitzer des betreffenden Hauses behördlich nicht entzogen werden. Es kann ihm nur der eigene Betrieb untersagt werden. Durch die bloße Nichtausübung erlischt ein radiziertes Gewerbe nicht; solange es im Grundbuche eingetragen ist, kann es jederzeit wieder betrieben werden.

Schwierig ist es oft, den Umfang eines radizierten Gewerbes festzustellen, da diese Gewerbe zu einer Zeit errichtet worden sind, in welcher ganz andere Ausdrücke zur Bezeichnung eines Gewerbes gebräuchlich waren. So ist aus der Eintragung im Grundbuche oft schwer zu entnehmen, welchen Umfang das betreffende Gewerbe nach der heutigen Bezeichnung hat. Es

kommen Ausdrücke vor, wie „Einkaufshaus“, „Wirtshaus“, „Schankhaus“ etc., ohne daß ersichtlich ist, welche Berechtigungen diese Gewerbe im heutigen Sinn enthalten, ob der Betreffende bloß zum Ausschank von Getränken oder auch zur Verabreichung von Speisen oder bloß zum Ausschank von Bier und Wein oder auch zum Ausschank gebrannter geistiger Getränke berechtigt ist, ob er Kaffee verabreichen, Fremde beherbergen darf etc. Im Zweifel über den Umfang radizierter Gewerbe entscheidet die Statthalterei. Der Gewerbeumfang ist in diesem Fall nach der vor Erlassung der Gewerbeordnung bestandenen älteren Vorschriften zu beurteilen — soweit sie eben bekannt sind. Bei der Unbestimmtheit der Bezeichnungen im Grundbuch ist es aber oft schwer, zu entscheiden, welche dieser Vorschriften Anwendung zu finden hat. In solchen Fällen wird gewöhnlich die bisherige Übung geschützt. Nur ist zu beachten, daß es eine Erlösung im öffentlichen Recht nicht gibt, daß daher eine ursprünglich nicht vorhandene Gewerbeberechtigung durch noch so lange Ausübung seitens der früheren Besitzer nicht zu einem Recht werden kann, wenn sie auch lange Zeit unbeanstandet geblieben ist. Im Zweifel muß der Besitzer eines radizierten Gewerbes, welcher einen größeren Umfang seines Gewerbes behauptet, diesen beweisen, was ihm in den meisten Fällen unmöglich sein wird.

Solche ältere Vorschriften, welche auf die radizierten Gewerbe Anwendung zu finden haben, sind zum Beispiel das Hofkanzleibekret vom 2. Jänner 1811, wonach „Bierschanker sowohl Bier als Wein auschenken und ihre Tafel decken dürfen“. Ein radiziertes Bierschankgewerbe umfaßt also die Berechtigung zum Ausschank von Bier und Wein und zur Verabreichung von Speisen.

Die Regierungsverordnung vom 4. September 1823 bestimmt, „daß Wirte auf dem Lande mit Rücksicht darauf, daß dort in der Regel keine eigenen Branntweinschenken bestehen, entsprechend der bisherigen landesüblichen Observanz im Ausschank von Branntwein nicht zu behindern sind“. Besitzer radizierter Gastgewerbe am Lande dürfen also auch gebrannte geistige Getränke verabreichen, wenn das auch bei ihren Vorgängern der Fall war. Hingegen war die Verabreichung von Kaffee, Tee etc., früher ausschließlich den Kaffeesiedern vorbehalten, während gegenwärtig viele Inhaber von Personal-Gastgewerbe-Konzessionen diese Berechtigung neben ihren sonstigen Berechtigungen besitzen (sogenannte Café-Restauranten). Es wird also bei einem radizierten Gastgewerbe nicht anzunehmen sein, daß dasselbst Kaffee, Tee u. s. w. verabreicht werden darf. Wer dieses Recht zu besitzen behauptet, muß es eben beweisen.

Den oben genannten Vorteilen, welche der Besitz eines radizierten Gewerbes bietet, stehen jedoch auch Nachteile gegenüber; vor allem kann ein solches Gewerbe nicht oder nur ganz ausnahmsweise auf einen anderen Standort übertragen werden. Beim Umbau eines alten Gebäudes, auf welchem ein Schmiedegewerbe radiziert ist, zu einer Villa kann zum Beispiel das Schmiedegewerbe überhaupt nicht weiter ausgeübt werden, weil die notwendige Betriebsanlage fehlt und eine Transferierung nicht gestattet wird. Auch wäre eine Konzessionserweiterung, wie sie bei Personal-Gastgewerben häufig vorkommt, ausgeschlossen. Die Steuer muß auch bei zeitweisem Nichtbetrieb des Gewerbes fortbezahlt werden. Dazu kommt, daß nach der neueren Praxis der Uebertragung von Gewerben durch Verkauf unter Lebenden seitens der Gewerbebehörden ohnehin wenig Schwierigkeiten entgegenzusetzen sind. In der großen Regel wird dem Käufer des Geschäftes — von persönlichen Umständen abgesehen — ohneweiters die erforderliche Konzession verliehen. Es fällt also der Vorteil, daß die Realgewerbe ohne Bewilligung der Gewerbebehörde übertragen werden können, immer weniger ins Gewicht.

Die Folge ist, daß vielfach sich das Bestreben zeigt, radizierte Gewerbe in Personalgewerbe umzuwandeln. Dies bietet keine Schwierigkeiten. Die Gewerbebehörde wird gegen Verzicht auf das Realgewerbe ohneweiters mit der Verleihung der entsprechenden Personalkonzession vorgehen, wenn keine persönlichen Anstände vorhanden sind und wenn keine besondere Befähigung erforderlich ist, also insbesondere bei Gast- und Schankgewerben. In diesem Falle muß die Realeigenschaft des Gewerbes im Grundbuch gelöscht werden, was ja jederzeit, insbesondere wenn das Haus unbelastet ist, auf Ansuchen des Hausbesitzers geschehen kann.

### Die Sperrung zweier Romensky-Vereinschulen.

Die „Slav. Kor.“ meldet: Der Vorstand des Romensky-Vereines in Wien erhielt heute die Nachricht, daß zwei Beamte und 40 Gendarmen in Unter-Themenau erschienen sind und die bisherigen Lokalitäten der tschechischen Schule versiegelt. Bezeichnend ist, daß die Leitung des Vereines bis heute keinerlei amtliche Verständigung über die Entscheidung des Unterrichtsministeriums besitzt, trotzdem am 1. September Schuleröffnung ist.

Die Abgeordneten Udrzal und P. Sillinger sind in dieser Angelegenheit bei der niederösterreichischen Statthalterei eingeschritten.

Der Abg. Dr. Kramarz hat dem Romensky-Verein 1000 Kronen gespendet.

Der Pfarrer von Unter-Themenau P. Vanik hat der Leitung der tschechischen Schule angezeigt, daß er über Auftrag des Konsistoriums nicht weiter in der Lage sei, der tschechischen Schule einen Katecheten zur Verfügung zu stellen. Der Abgeordnete P. Sillinger hat in dieser Sache interveniert und auch an den Papst wurde eine Depesche abgesendet.

Zu der am 1. September stattfindenden Schuleröffnung begibt sich P. Sillinger nach Unter-Themenau.

Wie die „Wiener Rathauskorrespondenz“ berichtet, hat der niederösterreichische Landeschulrat an den Bezirksschulrat einen Erlaß folgenden Inhaltes gerichtet: „Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit Erlaß vom 26. Juli 1909 dem Rekurse des Johann Lubdick in Angelegenheit der Eröffnung einer Privatvolksschule mit böhmischer Unterrichtssprache in Wien keine Folge gegeben, weil der Recurrent nicht nachgewiesen hat, daß die Mängel bezüglich der räumlichen Unterbringung der Schule beseitigt wurden, dieselben vielmehr zweifellos noch wenigstens zum Teile fortbestehen, zumal rüchlich der ungeeigneten Anstandsorte Beschwerdeführer selbst nicht behauptet, den in dieser Richtung gestellten Anforderungen der Schulbehörden nachgekommen zu sein.“ — Der k. k. Bezirksschulrat Wien hat diesen Erlaß dem Inhaber der genannten Privatschule in einer Zuschrift intimiert, in der es unter anderem heißt: „Sonach ist die vom Landeschulrat am 5. Jänner 1909 ausgesprochene Untersagung der unbefugten Unterrichtsbeteiligung in der von Ihnen errichteten Privat-Volksschule mit böhmischer Unterrichtssprache in Wien, 3. Bezirk, Miffenhaufergasse 2, gerechtfertigt. Der Bezirksschulrat schließt demnach auf Grund der §§ 24 und 30 des Landesgesetzes vom 25. Dezember 1904 Ihre Privat-Volksschule. Der zuständige Bezirksschulinspektor wird ersucht, genauestens und fortgesetzt zu überwachen, daß der Unterricht nicht fortgeführt werde. Im gegenteiligen Falle wird vom k. k. Bezirksschulrate ungesäumt die Hilfe der zuständigen politischen Behörde in Anspruch genommen werden.“

Prag, 30. August. Heute abends fand hier eine außerordentlich stark besuchte tschechische Protestversammlung aller Parteien gegen die Schließung der tschechischen Schule in Unter-Themenau statt. An der Versammlung nahmen mehrere Reichsrats- und Landtags-Abgeordnete teil. Es sprachen unter anderen: Der Schulleiter in Unter-Themenau, hierauf der sozialdemokratische Abgeordnete Nemeč, welcher erklärte, wenn auch die übrigen sozialen und wirtschaftlichen Fragen die Sozialdemokraten von den übrigen Parteien trennen, in der Schulfrage und in der nationalen Frage wären die Sozialdemokraten mit den übrigen Parteien einig. Der nationalsoziale Abgeordnete Fressl erklärte zum Schlusse seiner Rede, als Abwehr gegen die Angriffe der Deutschen auf die tschechischen Schulen Niederösterreichs sei der wirtschaftliche Boykott zu empfehlen. Wir werden lieber allen Luxus entbehren, als die deutschen Tagelöhner in Niederösterreich unterstützen. Bei diesen Worten erhob sich der Regierungsvertreter und erklärte die Versammlung für aufgelöst. Diese Exzitation erregte Stürme der Entrüstung, welche sich auf die Straße fortspitzten. Die Teilnehmer verließen das Lokal unter Absingung nationaler Lieder. Die Ruhe wurde infolge eines starken Wachaufgebotes nicht gestört.

### Der Posträuber vom Minoritenplatz.

Aus New-York kam Mittwoch die Nachricht, daß dort ein Mann namens Freeman unter der Beschuldigung verhaftet wurde, am 9. Juli l. J. im Postamt Minoritenplatz den sensationellen Raub von 119 000 Kronen verübt zu haben. Die Wiener Polizeibehörde hat jedoch bis gestern abend keine direkte Verständigung über die Verhaftung erhalten. Sie ist der Ansicht, daß der in New-York Verhaftete mit jenem verdächtigen Hotelpassagier identisch sein könnte, der hier im Hotel Royal als „Privatier J. H. Henderson aus Sydney“ wohnte.

Das Sicherheitsbureau schloß aus dem damals bloß kurze Zeit nach dem Postdiebstahl erfolgten auffälligen Verschwinden d. s. angeblichen Henderson auf die Möglichkeit seiner Täterschaft. Der Verdacht wurde dadurch bestärkt, daß man nach seinen Abgang im Dsen des von ihm bewohnten Hotelzimmers Einbruchswerkzeuge fand. Erst letzten Samstag erhielt das Sicherheitsbureau aus Hamburg eine durch eine Kette von Zufällen verspätete Mitteilung über einen des Postdiebstahls Verdächtigen. Es ist nicht unmöglich, daß der in Hamburg als verdächtig Scheinende und der in Amerika verhaftete Robert Freeman identisch sind.

Die Mitteilung lautete: Acht Tage nach dem Diebstahl im Postamt Minoritenplatz kam in die Wechselstube der Diskontobank zu Hamburg ein Mann, der sich zwei Noten zu je 1000 Kronen Kronenwährung wechseln ließ. Als er sie aus der Brieftasche hervorzog, sah der Chef, der ihn selbst bediente, daß der Mann noch eine große Anzahl von Tausend-Kronen-Noten hatte. Der Mann erzählte, daß er vorhabe, nach Amerika zu reisen, daß er sich aber nach Liverpool wenden wolle, um mit einem Dampfer der Cunard Gesellschaft zu fahren, da dies die einzige sei, die den Weg nach Amerika in bloß 4 1/2 Tagen zurücklegte. Der Bankier argwöhnte damals noch nichts. Erst später fiel ihm ein, daß die Personbeschreibung des Fremden Ähnlichkeit mit der des Postdiebes habe, der in Wien die 119.000 Kronen gestohlen, und dies das Sicherheitsbureau in Tausenden von Exemplaren an alle großen Städte und Hafensplätze gesendet hat. Auch der Besitz der Tausend-Kronen-Noten schien verdächtig, da der Postdieb fast ausschließlich solche Noten erbeutet hatte. Der Chef ergriff jedoch noch keine Schritte, da er eben daran war, seinen Urlaub anzutreten. Erst als er vom Urlaub zurückgekehrt war, machte er der Behörde Mitteilung von seinem Verdacht, und so kam es, daß erst am Samstag das Sicherheitsbureau Kenntnis davon erlangte. Sofort nach Erhalt des Avisos ließ das Sicherheitsbureau die Weisung bezüglich des Verdächtigen an das k. u. k. Generalkonsulat in New-York ergehen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die jetzt erfolgte Verhaftung den aus Hamburg als verdächtig Signalisierten betrifft.

Aus Berlin wird zur Verhaftung jenes verdächtigen Mannes gemeldet: Einer hier eingelangten Kabeldepesche zufolge war der Verhaftete elegant gekleidet und langte an Bord des

englischen Dampfers „Mauretania“ in New-York ein. Freeman wurde von Detektivs der New-Yorker Polizei, welche das Signalement des Flüchtigen von Wien aus erhalten hatte, scharf überwacht. Als sich der Verdacht gegen ihn verstärkte, schritt die Polizei zur Verhaftung. Freeman bestreitet, an dem Diebstahl im Postamt in Wien irgendwie beteiligt gewesen zu sein und will auch einen etwaigen Komplizen, der ihn nach Ansicht der Wiener Polizei bei der Ausführung des Verbrechens unterstützt hatte, nicht kennen. Die Erhebungen werden fortgesetzt.

### Vom Landeskulturrate des Erzherzogtumes Oesterreich unter der Enns.

Wien, am 31. August 1909. Bericht über die Marktverhältnisse am Schlachtviehmarkte in Wien am 30. August 1909.

Auftrieb: 3098 Ochsen, 953 Stiere, 732 Kühe, 478 Büffel, zusammen 5261 Stück, davon zirka 993 Stück Beinvieh und 849 Stück Weidevieh.

Verkaufspreise in Kronen per 100 Kilogr. Lebendgewicht. Deutsche Ochsen: 1. Qualität von 88—102, 2. Qualität von 74—87, 3. Qualität von 60—66; ungarische Ochsen: 1. Qualität von 70—100, 2. Qualität von 54—87, 3. Qualität von 46—67; galizische Ochsen: 1. Qualität von 80—92; Stiere: 1. Qualität von 63—78; Kühe: 1. Qualität von 56—74; Büffel: 3. Qualität von 28—52; Beinvieh: 3. Qualität von 30—64; Weidevieh: 3. Qualität von 44—84.

Auf dem heutigen Kindermarkte waren im Vergleiche zur Vorwoche um 312 Stück weniger aufgetrieben.

Bei sehr lebhaftem Geschäftsverkehre wurden gegen gegen die Vorwoche Hochprima- sowie Mittelstallmastforten um 1—2 Kronen per 1 Zentner teurer verkauft. Mittelschweine konnten die vorwöchentlichen Preise behaupten. Mindere Ware, schwach gefragt, wurde um 2, in vielen Fällen um 3 Kronen billiger gehandelt. Gute Weideochsen konnten die vorwöchentlichen Preise behaupten, mindere Sorten dagegen wurden um 2 Kronen billiger abverkauft.

Stiere wurden bei ruhigem Verkehre in Prima um 1—2 Kronen, mindere Sorten um 2—3 Kronen, Beinvieh um 2 Kronen per 1 Zentner billiger verkauft.

### Eigenberichte.

Mauer-Dehling. (Rosegger-Vortrag.) Die Ortsgruppe Mauer-Dehling des deutschen Schulvereines veranstaltete am nächsten Sonntag den 5. September l. J. um 7 1/4 Uhr abends im Saale des Rudensteinerschen Gasthauses in Mauer einen Rosegger-Abend, bei welchem Herr Vortragmeister Emil Roland aus Graz eine Blütenlese von Roseggers Dichtungen vortragen wird. Nachdem Herr Roland ein vorzügliches Ruf als Vortragmeister vorausgeht, wäre ein entsprechend guter Besuch des Abends im Interesse der Sache sehr erwünscht. Eintritt 1 K. Gäste auch aus Waidhofen sind herzlich willkommen.

Amstetten. (Kreditgenossenschaft der Gewerbetreibenden von Amstetten und Umgebung.) Am 11. Juli fand in Amstetten die konstituierende Generalversammlung der gewerblichen Kreditgenossenschaft statt. In den Vorstand wurden gewählt: Anton Frimmel als Obmann, Karl Punkenhofer als Obmannstellvertreter; Andreas Göhl als Kassier; Johann Kolb als Kontrollor, Johann Högl als Kontrollorstellvertreter. In den Ausschichtsrat wurden entsendet: Leopold Spreitzer jun. (Amstetten), Franz Ploberger (Amstetten), Josef Leitner (Hausmening), Hans Sieder (Amstetten), Johann Haller (Amstetten) und Eduard Greiner (Amstetten). Von den Anwesenden traten dieser neugegründeten Kreditkassa sofort 17 Mitglieder bei.

Amstetten. (Ausgrabungen in Mauer.) Mit bestem Erfolge wird seit drei Jahren auf einer Wiesenfläche am rechten Ufer des Urbaches in Mauer bei Amstetten im Auftrage der Eimes-Kommission der kaisl. Akademie der Wissenschaften in Wien von Professor Maximilian Tittler daran gearbeitet, die vorhandenen Reste eines Römer-Kastells bloßzulegen. Dasselbe war eines der vielen, welche die Bestimmung hatten, die von Laureacum (Eorch bei Enns) am rechten Donauufer nach Vindobona und Carnuntum führende wichtige Heeresstraße zu schützen. Es sind bereits, die Offseite abgerechnet, die Umfassungsmauern, die rechteckigen Grundriß der Anlage zeigen, das Westtor und die von diesem nach dem östlichen Tore mitten durch das Kastell hinziehende Straße konstatiert. Ein Teil der Mauer an der Westseite, etwa die Hälfte, wurde im Laufe der Zeit durch die Ueberschwemmungen der Uel weggerissen. Der Umfang der ganzen Umfassungsmauer dürfte ungefähr 500 Meter betragen. Auffällig sind die Fundamente eines halben Rundturmes, die in die Straße hinein gebaut sind. Sie sowie eine jüngst aufgedeckte Badeanlage gehören einer späteren Zeit an, als das Kastell selbst. Der Rundturm hing wahrscheinlich mit einer auf der anderen Seite der Straße hergestellten Anlage und einer mit zwei Zungen in jene vorspringende Längsmauer zusammen. In nicht symmetrischem Abstand zwischen den Zungen ist ein mächtiger, tief fundamentierter Pfeiler postiert, der augenscheinlich vormals eine bedeutende Last zu tragen hatte. Auch er dürfte der nachrömischen Zeit angehören. Gefunden wurden bis jetzt Münzen aus der Zeit der Kaiser Valentinian und Valens, schöne Sigillate und Reliefs, die auf

germanische Fabrikationszentren hinweisen, verschiedene römische Ziergegenstände aus Bronze und Bein (Ringe, Haarnadeln usw.), eine Lampe und, erst vor kurzem, eine 16 Zentimeter hohe Statue der Roma nach dem Typus der Pallas Athene, eine schöne, tadellos erhaltene Plastik. Einige Keramikfunde weisen durch ihre Randprofilierung auf das Ende des zweiten Jahrhunderts hin. Als Zeit des Bestandes des Kastells mag die vom zweiten bis zum Anfange des fünften Jahrhunderts anzunehmen sein. Bemerkenswert ist, daß auch in dem nahen Wallsee wiederholt Römerfunde gemacht wurden; dort wurde bisher noch nicht systematisch nachgegraben.

**Haag, N.-O.** (Gemeindeausschussung.) An der am 29. August d. J. unter dem Voritze des Bürgermeisters Herrn Johann Kaiserreiner abgehaltenen Gemeindeausschussung nahmen 22 Ausschussmitglieder teil. In Angelegenheit der am 22. September stattfindenden Stier- und Kalbinnenschau in Haag wird der ganze Ausschuss als weiteres Komitee bestimmt und in das engere Komitee wurden die Herren Bürgermeister Johann Kaiserreiner, Bezirksstierarzt Hans Dussl, Josef Forstmayr, Gasthausbesitzer, Anton Eder und Michael Sturm, Wirtschaftsbefitzer, sowie die Gemeindeausschüsse Stefan Perndl, Josef Schafeliner, Ignaz Wagner, Josef Geiblinger und Johann Landsiedl gewählt. Für Preise wurde ein Betrag von 100 K bewilligt.

Bezüglich des Weges Lembacherbrücke—Pesenmayr hat die zur Begehung und Berichterstattung bestimmte Kommission konstatiert, daß der Weg notwendig sei. Der Bürgermeister wurde beauftragt, mit der angrenzenden Gemeinde St. Valentin neuerliche Verhandlungen zu pflegen, damit diese ebenfalls die Notwendigkeit des auf dem St. Valentin Gemeindegebiet gelegenen Teiles des Weges anerkenne. Da der Bezirksstrassenauschuss es abgelehnt hat, die Regulierung des Gerinnes des Lehnbachs auf seine Kosten durchzuführen, so wird an den Landesauschuss um Gewährung einer entsprechenden Subvention herangetreten werden. In Angelegenheit der Häufenummerierung erklärte es der Vorsitzende als wünschenswert, daß auf den Hauszettelchen außer der Hausnummer auch der Hausname ersichtlich sei. Die Beschlussfassung hierüber, sowie über die Art der Durchführung soll in der nächsten Ausschussung erfolgen. Zur Offertlegung über das neu zu erbauende Notspital werden nur die hiesigen Baumeister und Professionisten eingeladen werden. Als Bauplatz wurde ein Grundstück nächst der Weinbergischen Ziegelei erworben.

Dem Lehrer an der hiesigen Volksschule Herrn Josef Büttner, welcher mit 1. September die Stelle als Oberlehrer an der Volksschule in Mauer-Wehling antrat, wurde für das vieljährige erspriessliche Wirken an unserer Schule, für seine eifrige Tätigkeit auf dem Gebiete der Armenpflege und für sein Bestreben, mit der Bevölkerung stets ein gutes Einvernehmen zu pflegen, Dank und Anerkennung ausgesprochen. Hierauf gelangten noch Sparkasseangelegenheiten zur Besprechung. Im Verlaufe derselben wurden die letzten Berichte der St. Pöltner Zeitung über die haager Sparkasse entschieden mißbilligt und ein Gemeinderat sprach sein Bedauern darüber aus, daß sogar in der Gemeinderetung ein Mitglied sei, das der Sparkasse Einleger abwendig zu machen suche.

**Gresten.** (Konzert.) Am 29. v. M. veranstaltete die Grestener Studentenschaft eine Abendunterhaltung, welche ein außerordentlich zahlreiches Publikum zusammenführte. Sehr begreiflich! War doch allgemein die gediegene Leistung der Studenten vom Vorjahre noch in lebhafter Erinnerung! Das, was heuer geboten wurde, reiht sich würdig an die Leistungen des vergangenen Jahres. Das Programm war wieder ein gediegenes, versprach Ernstes und Heiteres und nahm so auf den Grundsatz Rücksicht, den schon die alten Römer aufstellten: „Abwechslend ist fesch“. Eingeleitet wurde das Konzert mit einem flott gespielten Marsch von U. Dostal: „Mit klingendem Spiel“. Es wechselten sodann Männerchöre, wirksam vorgetragen, mit weiteren Orchesterstücken, welche Herr stud. music. Freytag dirigierte. Besonders sprach das Gesangsquartett „D' Leibknöpf“ von Blümel an. An die Musikvorträge schloß sich eine Posse von Eckstein, von Herrn stud. jur. Eugen Kolouch in Szene gesetzt: „Der Besuch im Karzer“, deren Darsteller den reichlich gespendeten Beifall wohl verdient haben.

**Scheibbs.** (Allgemeines Krankenhaus.) Letzte Woche wurde mit den Erdaushebungsarbeiten bei dem Baue des Krankenhauses in Scheibbs begonnen und dürfte im Laufe dieser Woche mit der Fundamentierung angefangen werden. Sonntag den 5. September dürfte die feierliche Grundsteinlegung und Weihe des Grundsteines stattfinden, da die Arbeiten bis zum Fundament desselben fertig sein dürften.

**Scheibbs.** (V. n.-ö. Verbandschießen.) Die Schützengilde Scheibbs veranstaltet hier zusammen mit der Leitung des niederösterreichischen Landesschützenverbandes in der Zeit vom 12. bis 17. Dezember l. J. auf der Bürgerhoffschießstätte das fünfte niederösterreichische Verbandschießen und begeht gleichzeitig mit diesem Schießen die 30jährige Wiederkehr ihrer Gründung. Es gilt ferner auch als Gedenschießen zu Ehren des Ehrenschiessenmeisters

Josef Glaz, welcher seit 67 Jahren, des Gutsbesizers Heinrich Reichsgrafen von Schönfeld, welcher seit 32 Jahren, des Gutsbesizers Dr. Andreas Cöpper, welcher seit 26 Jahren, und des Gutsbesizers Rigobert Grafen Schaffgotsch, welcher seit 25 Jahren Mitglied der Schützengilde Scheibbs ist. An dem Schießen werden sich viele Schützen Niederösterreichs und der angrenzenden Kronländer beteiligen. Das Protektorat über das V. niederösterreichische Verbands- und Gedenschießen hat Erzherzog Rainer übernommen.

**Wieselburg.** (Das Trabfahren) am Sonntag den 29. August verlief trotz der Ungunst des Wetters in zufriedenstellender Weise; auch der Besuch von Seite des sportliebenden Publikums war über alles Erwarteten gut. folgende Rennen wurden gefahren: I. Staatspreis K 650.—, 10 Nennungen. 1. Preis: K. Bartenstein, Wieselburg, R. Stute „Belladonna“; 2. Preis: K. Bartenstein, Wieselburg, br. Stute „Barille“; 3. Preis: K. Schmoll, Manf, R. Hengst „Quirinal“. Totalisateur 2: 2. — II. Preis von Wien K 800.—, 9 Nennungen. 1. Preis: Jg. Puz, Amstetten, R. Stute „Gerda“; 2. Preis: O. Veth, Sternberg, br. Hengst „Celsus“; 3. Preis: K. Bartenstein, Wieselburg, br. Stute „Hirrs“. Totalisateur 2: 8. — III. Staatspreis: K 300.—, 5 Nennungen. 1. Preis: Jos. Schwab, Ybbs, braune Stute „Kazi“; 2. Preis: U. Bauer, Sarling, br. Hengst „Lepido“; 3. Preis: A. Lechner, Sanft Leonhard, br. Hengst „Fritz“. Totalisateur 2: 4. — IV. Preis von Wieselburg K 950.—, 10 Nennungen. 1. Preis: Jg. Puz, Amstetten, br. Hengst „Harald“; 2. Preis: K. Schmoll, Manf, R. Hengst „Quirinal“; 3. Preis: K. Bartenstein, Wieselburg, br. Hengst „Adonis“. Totalisateur 2: 3.

**Neubruck.** (Unglücksfall.) Beim Baue des großen Aquaduktes in Neubruck der II. Wiener Wasserleitung ereignete sich am Freitag den 27. August ein gräßlicher Unglücksfall. Mehrere Arbeiter waren mit dem Ausnehmen eines Gerüstbogens beschäftigt, als plötzlich gegen 3 Uhr nachmittags die Bogen des Gerüstes herniederstürzten. Der 20 jährige kroatische Arbeiter Ignaz Habazin aus Labor bei Agram konnte sich nicht mehr rechtzeitig retten und wurde unter den Trümmern begraben, welche ihn quer über dem Bauche vollständig einklammerten. Von allen Seiten eilten nun Arbeiter zur Unglücksstelle und schafften raschmöglichst die Holzteile weg, um den Verunglückten, der gräßliche Schmerzen litt und herzzerreißend jammerte, zu befreien. Bald war auch ärztliche Hilfe am Plage, doch hatte der Verunglückte einen komplizierten Beckenbruch und wahrscheinlich auch eine Zerreißung der Gedärme erlitten. So daß jede Hilfe vergebens war; dem Bedauernswerten konnte höchstens Linderung seiner Schmerzen verschafft werden. Um 5 Uhr nachmittags erlöste der Tod das junge Wesen von seinen gräßlichen Schmerzen, worauf die Leiche in die Totenlammer nach Scheibbs übertragen wurde. Der Tod trat infolge innerer Verblutung ein.

**Persenbeug.** (Tragisches Schicksal eines Arztes) Sonntag den 22. d. M. ist in Persenbeug der Guts- und Gerichtsarzt Dr. Robert Ritter Tersch v. Thal zum Rententhum im 31. Lebensjahre gestorben. Die Leichenfeier, die am 24. v. M. in Persenbeug stattfand, gab Zeugnis von der Beliebtheit dieses Arztes und von dem Mitgefühl, das sein tragisches Schicksal erregt. Dr. Ritter v. Tersch wollte im Frühjahr einem schwerkranken, rettungslos Verlorenen wenigstens eine Erleichterung verschaffen und nahm die Operation eines Abzesses vor. Dabei zog er sich trotz aller Vorsichtsmaßregeln eine Tuberkelbazillen- und Eiterinfektion zu, die dem jungen Arzt ein schmerzvolles Ende bereitete. Die Leiche wurde nach Wien überführt und wurde Donnerstag den 26. August um 4 Uhr nachmittags auf dem Zentralfriedhofe beerdigt.

**St. Pölten.** (Schreckensszene bei einer Hochzeit.) Bei einer am 24. August in Nagersdorf stattgefundenen Hochzeit erwartete der 20 jährige Wirtschaftsbesizersohn Karl Feuer das Brautpaar auf dem Hauptplatz. Er wollte nach der Landessitte einen Schuß in die Luft abgeben, doch die Waffe verfehlte. Als Feuer die Pistole untersuchte, entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Unglücklichen in die Stirn. Feuer war nach zwei Stunden tot.

**Eingesendet.**

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)  
**„Henneberg-Seide“** nur direkt! — schwarz, weiß und färbig, von K 1.35 per Meter an, für Blousen und Roben. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik, Henneberg, Zürich.**



Erste Autoritäten des In- u. Auslandes empfehlen „Kufeke“ als beste Nahrung bei Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh Erwachsener.

Vortreffliches Schutzmittel!  
**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
 natürlicher alkalischer SAUERBRUNN  
 Korkbrand gegen alle Infektionskrankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

**Andre Hofer's**  
 Gesundheits-Malzkaffee  
 mit Kaffeegeschmack  
 angenehm aromatisch billig  
 WIEN 1906 DIPLOM ZUR GOLD. FORTSCHRITTSMEDAILLE.

Kaiser - Jubiläums-Ausstellung  
 SALZBURG — Staatsmedaille.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.  
**Krondorfer**  
 natürliches alca. SAUERBRUNN  
 Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-erzeugerin.

Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

**Aus Waidhofen.**

\*\* Der evangelische Gottesdienst findet Sonntag den 5. September um 9 Uhr vormittags im Rathausaale statt.

\*\* Vermählung. Donnerstag den 16. September um 2 Uhr nachmittags findet die Trauung des hiesigen Sparkassebeamten Anton Bös mit Fräulein Hansi Reinhardt, Gastwirts-tochter hier, in der hiesigen Stadtpfarrkirche statt.

\*\* Zum Schulbeginn an den hiesigen Volksschulen. Das neue Schuljahr 1909/10 beginnt an den h.-ö. Volksschulen Donnerstag den 16. September mit einem Gottesdienste um halb 8 Uhr in der Stadtpfarrkirche, zu dem sich sämtliche Schüler und Schülerinnen eine Viertelstunde früher in ihren bisherigen Klassenzimmern zu versammeln haben. Nach dem Gottesdienste findet die Verteilung der Schüler in die einzelnen Klassen statt. Die Eltern oder deren Stellvertreter haben nach § 33 der Schul- und Unterrichtsordnung die Pflicht, die in ihrer Obhut stehenden schulpflichtigen Kinder am 12., 13. und 14. September von 8—11 Uhr vormittags in der Kanzlei der betreffenden Volksschule zur amtlichen Aufnahme bzw. Einschreibung vorzuführen und hierzu für neuereintretende, nicht im Stadtbezirke geborene Schüler die nötigen Auszüge aus der Taufmatrik mitzubringen.

\*\* Konzert. Das bereits in der vorigen Nummer unseres Blattes angekündigte Konzert zu Gunsten des deutschen Schulvereines findet Samstag den 4. September im Gasthose „zum goldenen Löwen“ statt und hat folgende Vortragsordnung: 1. Violinkünstler Edi Frank. Wienawi: Fausti-Phantasia. Am Klavier: Herr Dr. Karl Deutschmann. 2. Konzertpianistin Fräulein Elsa Schweizer. a) Rigt: Liebestraum. b) Capellinoff: Elfentanz. 3. Vortrag der Frau Auguste

Calouschek, E. v. Wildenbruch: Das Hymenlied. 4. Konzertsängerin Fräulein Zilli Schiffner. a) Grieg: Die Ausfahrt. b) Brahms: Liebestreu. c) Grieg: Der Traum. Am Klavier: Herr Edi Freunthaller. Pause. 5. Violinkünstler Edi Frank. Saint-Saens: Rondo Capriccio. Am Klavier: Herr Dr. Karl Teuschmann. 6. Konzertsängerin Fräulein Zilli Schiffner. a) Schumann: Frühlingsnacht, b) Widmung. c) Mozart: (Figaro) Neue Freuden, neue Schmerzen. Am Klavier: Herr Edi Freunthaller. 7. Vortrag der Frau Auguste Calouschek. 8. Die Wallfahrt nach Keblaar. 8. Violinkünstler Edi Frank. Paganini: Hymenanz. Am Klavier: Herr Dr. Karl Teuschmann.

**Gründungsfest des Ybbstalgaues** des deutschen Schutzvereines „Südmark“ in Waidhofen a. d. Ybbs. Mittwoch den 8. September 1909 (Feiertag) findet um 1/2 Uhr nachmittags im Gasthause Inzühr die gründende Versammlung des Ybbstalgaues, umfassend die Ortsgruppen Waidhofen an der Ybbs, Bruckbach-Rosenau, Göffling, Hollenstein, Opponitz, Ybbitz, statt. Daran anschließend veranstaltet die hiesige Frauen- und Mädchenortsgruppe im Vereine mit der hiesigen Männerortsgruppe ab 3 Uhr nachmittags ein Gartenfest im Gasthause „Gold. Löwe“, bei welcher der Wanderlehrer der „Südmark“ Herr Pöyner, der uns allen als begeisterte erweckender Meister der Redekunst noch in angenehmer Erinnerung geblieben, die Festrede halten wird. Für die Hebung der Feststimmung werden Musik und Volksbelustigungen das ihre dazu beitragen. Eintritt 40 Heller, Kinder frei. Ab 8 Uhr abends tritt dortselbst im großen Saale der Tanz in seine Rechte. Tanzkarte 30 Heller. Volkstrachten erwünscht, jedoch kein Kostümwang. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest nur im großen Saale statt. In Anbetracht der gegenwärtig argen Bedrängung des deutschen Volkes in Oesterreich sollen durch Gründungen von Gauen in unseren deutschen Schutzvereinen das völkische Zusammengehörigkeitsbewußtsein erhöht, die Grundfesten der deutschen Schutzvereine geträgt werden. Wir Deutsche müssen endlich zur Einsicht kommen, daß wir nur vereint in einer lückenlosen Phalanx unseren völkischen Segnern erfolgreichen Widerstand leisten können, auf daß „deutsch bleibe, was deutsch ist und deutsch werde, was deutsch war.“ Möge jeder Deutsche, weissen Standes er auch immer sei, sein Scharflein zum Gelingen dieses völkischen Festes beitragen, zu welchem wir unsere P. T. Sommergäste, die Bevölkerung unserer Nachbarorte und die Bewohnerschaft unserer Vaterstadt freundlichst zu Gaste laden. — Heil!

**Südmark.** Der am 30. d. M. im Gasthause des Herrn Dopplers Nachfolger, Unterer Stadtplatz, stattgefundenen Wanderabend war gut besucht und verlief äußerst familiär. Der nächste Wanderabend findet Montag den 6. d. M. in Herrn Ignaz Hackls Gasthaus, Weyrerstraße Nr. 40, statt. Die Mitglieder des Festausschusses, sowie die Mitglieder der beiden Ortsgruppen überhaupt werden ersucht, umso gewisser zu erscheinen, da noch verschiedene Vorbesprechungen anlässlich des Gründungsfestes notwendig sind.

**Ausflug auf die Voralpe.** Anlässlich der Hauptversammlung des D. u. O. Alpenvereines in Wien veranstaltet die hiesige Sektion am Dienstag den 7. September einen Ausflug auf die Voralpe und ladet hierzu alle Mitglieder und Bergfreunde herzlichst ein. Abfahrt von Waidhofen Montag den 6. September um 2 Uhr 24 Min. oder 4 Uhr 40 Min. nachmittags ab Haltestelle Stadt Waidhofen nach Weissenbach—St. Gallen, dortselbst Nachtigung. (Wegen Sicherung der Nachtquartiere ist die vorherige Anmeldung beim Vorstände der Sektion, Herrn Arthur Kopecky, oberer Stadtplatz 18, oder direkt bei Herrn Gastwirt Leopold Schmoll in Altenmarkt bei Weissenbach—St. Gallen anzuraten); oder ohne Ueberrachten ab Haltestelle Stadt Waidhofen Dienstag den 7. September um 3 Uhr 50 Min. früh. Gemeinsamer Abmarsch um 5 Uhr 30 Min. früh, Aufstieg über die Eßlingalpe zum Tanzboden (1727 Meter) in zirka 4 Stunden Gratwanderung durch die „Luchete Mauer“ und auf dem „Kopecky-Steige“ zur Stumpfmauer (1769 Meter) in zirka 1 1/4 Stunden (auf beiden Gipfeln prachtvolle Fernsicht); Abstieg über die Wentner-Alm nach Groß-Hollenstein. Rückfahrt ab Groß-Hollenstein 5 Uhr 59 Min. nachmittags, an Vokalbahnhof Waidhofen 7 Uhr 4 Min. abends.

**Deutsch-österreichischer Gewerbebund,** Ortsgruppe Waidhofen. Montag den 6. September findet in Amons Gasthaus eine gemütliche Zusammenkunft um halb 8 Uhr abends statt, wo auch die Wahlen in die Erwerbssteuer-Kommission besprochen werden. Mitglieder erscheint zahlreich!

**Erwerbssteuer-Kommissions-Wahlen in Niederösterreich außerhalb Wiens.** Die Ergänzungswahlen für die nach dem Personalsteuergesetze heuer auscheidenden Mitglieder und Stellvertreter der Erwerbssteuerkommission dritter und vierter Klasse in Niederösterreich außerhalb Wiens finden in der Zeit vom 3. bis 30. September 1909 statt. Die näheren Bestimmungen sind aus den von den k. k. Bezirkshauptmannschaften erlassenen besonderen Kundmachungen, welche in allen Gemeinden zur Verkautbarung gelangen, zu entnehmen und überdies in den an die einzelnen Wahlberechtigten seitens der Steuerbehörden hinausgegebenen Wahllegitimationen angegeben. Auch werden Auskünfte seitens der Bezirkshauptmannschaften erteilt. Ebenso ist den wahlberechtigten Erwerbssteuerträgern, den Gemeinbedarfnehmern und interessierten gewerblichen und kaufmännischen Korporationen unter den gebotenen Kautelen die Einsichtnahme in die von den Bezirkshauptmannschaften angelegten Wählerlisten sowie die Anfertigung von Abschriften derselben gestattet.

**Gewerbliches.** Die Genossenschaft der Kleidermacher in Waidhofen a. d. Ybbs hielt am 29. August 1909 ihre erste Gesellenprüfung ab. Es haben sich zu derselben zwei Kandidatinnen gemeldet, Fräulein Therese Hellmayer und Fräulein

Paula Schürer; beide haben ihre Gesellenprüfung praktisch sowie theoretisch vor der Gesellenprüfungskommission mit gutem Erfolg bestanden. Die Prüfungskommission bestand aus folgenden Mitgliedern. Vorsitzender: Hans Fukal, Beisitzer: Kaspar Treiber, Leopoldine Rogl.

**Gründung eines Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsvereines.** Die unter dem Namen Strick-Strumpf-Gesellschaft bestehende Vereinigung von Frauen und Mädchen zum Zwecke der Unterstützung armer Schulkinder mit Kleidungsstücken hat sich zu einem Vereine konstituiert, der den Namen Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein führt. Auf Grund der von der Statthalterei genehmigten Statuten fand am 30. August die konstituierende Versammlung statt. Frau Johanna Luger begrüßte die Erschienenen, erklärte in Kurzem den Zweck und die Ziele des Vereines und brachte die Statuten zur Verlesung. Hierauf wurde zur Wahl der Präsidentin geschritten. Mit Stimmeneinhelligkeit wurde Frau Johanna Luger gewählt, die auch schon bisher die Seele und der Mittelpunkt des ganzen Unternehmens war. In den Ausschuss wurden entsendet die Frauen Therese Schrey, Josefina Ley, Josefina Pokerschnigg, Betty Hackl, Betty Pich, Fräulein Anna Uher und Fräulein Maria Frieß. Davon wurde Frau Therese Schrey zur Vizepräsidentin, Frau Josefina Pokerschnigg zur Kassierin und Fräulein Anna Uher zur Schriftführerin bestellt. Der jährliche Mitgliederbeitrag wurde, damit der Verein recht vielen zugänglich sei, nur mit 1 Krone festgesetzt. Der neue Verein wird in allernächster Zeit seine Tätigkeit als Vorbereitungen für die Weihnachtserleichterung beginnen. An dieser Stelle möge auch die ganze Entstehung des Vereines kurze Erwähnung finden. Im Jahre 1905 veranstaltete das priv. Bürgerkorps Zimmer-Schießübungen im Gartensalon des Hotels Inzühr. Bei dieser Gelegenheit versammelte sich auch jedesmal eine Anzahl Frauen und Mädchen aus dem Bürgerstande in gemütlicher Gesellschaft. Als im Jahre 1906 die Übungen nicht mehr stattfanden, so beschloßen einige Frauen über Anregung der Frau Johanna Luger, diese wöchentlichen Zusammenkünfte in den Wintermonaten auch fernerhin beizubehalten und dieselben auch zugleich in nützlicher Beschäftigung im Dienste armer Schulkinder zu verbringen. Von da an versammelten sich wöchentlich eine Anzahl Frauen und Mädchen in den sogenannten Strickstrumpf-abenden im Gasthause Stumpfsohl, strickten hier mehrere Stunden emsig, um alle an diesen Abenden fertiggestellten Arbeiten den Schulleitungen zur Christbaumbescherung zur Verfügung zu stellen. Als Schluß der Strickstrumpf-abende wurde jährlich im Februar ein Unterhaltungsabend gegeben, der sich jedesmal eines Massenbesuches erfreute. Um nun diese seit 3 Jahren bestehende lose Vereinigung in ein festes Gefüge zu bringen, wurden heuer Statuten entworfen, nach deren Bestätigung der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein ins Leben trat. Seine Aufgabe, die Uebung christlicher Wohltätigkeit hauptsächlich durch Unterstützung armer Schulkinder von Waidhofen, ist dieselbe wie die der Strickstrumpf-gesellschaft; möge daher das große Interesse, das man dieser entgegenbrachte, auch dem neuen Vereine zuteil werden.

**Adressbuch 1910.** Die Buchdruckerei A. von Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs gibt auch für das Jahr 1910 ein Adressbuch für den Gerichtsbezirk Waidhofen an der Ybbs heraus. Dasselbe dürfte bereits im Oktober dieses Jahres erscheinen. Dasselbe, im Umfang und Format dem letzten Adressbuche ähnlich, wird wiederum nebst einem vollständigen Kalendarium, einem spannenden Roman und mehrere Novellen enthalten. Die p. t. Abnehmer und Wiederverkäufer werden gebeten, ihren Bedarf womöglich schon im Laufe der nächsten Woche bekanntzugeben zu wollen, um die Fertigstellung des Adressbuches zu beschleunigen. Eventuelle Unrichtigkeiten des letzten Adressbuches sowie Veränderungen, welche sich im Laufe des letzten Jahres ergeben haben, wolle man ebensolcher der Verwaltungsstelle des „Bote von der Ybbs“ bekanntgeben. Bei dem großen Werte, welchen dieses Adressbuch besonders für die p. t. Herren Geschäftsleute hat, kann dessen Ankauf nur bestens empfohlen werden. Inserate für dasselbe wolle man ebenfalls ebensolcher der Verwaltungsstelle übermitteln.

**Musik-Unterstützungsverein.** Das Promenadenkonzert der nächsten Woche wird Samstag den 11. September, 6 Uhr abends, auf dem oberen Stadtplatz abgehalten.

**Von der Volksbibliothek.** Nach durchgeführter Neuordnung der Bücherei wird dieselbe Sonntag den 5. d. M. wieder eröffnet und ist jeden Sonntag von 9 bis 1/2 11 Uhr vormittags für jedermann benutzbar.

**Saisonbericht.** Nun geht auch die heurige Saison ihrem Ende entgegen. Zieht man die Bilanz über den heurigen Fremdenbesuch, so muß konstatiert werden, daß trotz des verhältnismäßig ungünstigen Wetters im heurigen Sommer der Besuch unserer Sommerfrische ein recht guter war. Der größte Teil der Sommerwohnungen war vermietet und gab es zahlreiche Familien, die lange Zeit in Waidhofen verblieben. Unter denselben gab es viele, die schon seit einer langen Reihe von Jahren unseren Ort mit ihrer Anwesenheit beehren. Allgemein wurde seitens der Sommergäste der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Bevölkerung alles aufgeben habe, denselben den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Besonders was das Entgegenkommen der Geschäftsleute, Wohnungsvermieter, Gasthofbesitzer etc. anbelangte, hörte man allgemeines Lob. Allgemeinens Entzücken erregten die wunderschönen Waldpartien mit ihren schönen Promenaden, ein Verdienst unseres Verschönerungsvereines. Die leider zu oft verregneten Promenadenkonzerte fanden ungetrübten Beifall. Großen Anklang fanden auch die Vergnügungsabende im Hotel „zum goldenen Löwen“, bei denen sich eine große Anzahl einheimischer und auswärtiger Kräfte in den Dienst der Sache gestellt haben und großen Beifall fanden. Das Vergnügungskomitee hatte heuer voll und ganz seinen Zweck erfüllt. Am Montag fand sich das Vergnügungskomitee mit den Kräften, welche bei den Vergnügungsabenden mitgewirkt

hatten, im Hotel Inzühr zu einem Abschieds-Frühstücken zusammen. Derselbe nahm einen äußerst gemüthlichen Verlauf. Herr Obmann Ortner stattete allen Mitwirkenden den herzlichsten Dank des Vereines ab und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich dieselben auch im nächsten Jahre mit demselben Eifer in den Dienst des Vereines zur Hebung der Sommerfrische stellen mögen. Weitere Vorträge und Musikstücke würzten den gelungenen Frühstücken. Am Donnerstag fand anstatt des verregneten Mittwoch in der unteren Stadt ein Promenadenkonzert statt, da sich eines außerordentlich starken Besuches erfreute. In der nächsten Woche dürfte das Gros der Sommergäste des Schulbeginnes wegen unsere Stadt verlassen. Wir rufen denselben an dieser Stelle ein herzlichliches „Wiedersehen im nächsten Jahre“ zu.

**Todesfälle.** Am Samstag den 28. August ist im Mautern a. Donau der dortige Stadtpfarrverweser, Konfistorialrat, Dekant und Schulinspektorsausseher, hochw. Herr P. Franz Reichl, ein Bruder der hiesigen Kaufmannsgattin Frau Lughofer, im 64. Lebensjahre plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Am Montag den 30. August fand unter ungewöhnlich starker Beteiligung der Bevölkerung unter Assistenz von 41 Geistlichen das Leichenbegängnis statt. Dekant Reichl, der häufig zu Besuch seiner Verwandten nach Waidhofen kam, erfreute sich auch hier allgemeinsten Hochachtung und Wertschätzung. — Freitag den 3. September l. J. um 4 Uhr nachmittags verschied nach längerem Leiden Frau Leonore Raab, geborene Giesing, im 78. Lebensjahre. Die Verstorbene, Mutter der hier lebenden Privaten Frau Betti Jabal, erfreute sich, trotzdem sie sehr zurückgezogen lebte, in allen Kreisen der Bevölkerung infolge ihres Wohlthuns der größten Beliebtheit. Sie ruhe in Frieden! Das Leichenbegängnis findet Montag den 6. September, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Unterer Stadtplatz Nr. 9, aus statt.

**Selbstmord.** Am Dienstag den 31. August hat sich die 81 jährige Witwe Anna Dertnig, die schon längere Zeit an Verfolgungswahn litt, in die Ybbs gestürzt und ist ertrunken.

**Ein Kuriosum.** Im Garten eines an der Bahnpromenade gelegenen Hauses steht ein Birnbaum, der auf einem Aste neben einer Anzahl schöner Früchte einige frische Bienen trägt. Gewiß eine Seltenheit bei dem jetzt nichts weniger als warmen Sommerwetter.

**Rekruten-Abschieds-Kränzchen.** Heute Samstag den 4. September findet in Frau Bauerbergers Saallokaltäten ein Rekruten-Abschiedskränzchen statt. Musik besorgt die Stadtkapelle. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt K 1-20, im Vorverkauf K 1.—

**Rekruten-Abschiedskränzchen.** Sonntag den 12. September 1909 findet in Frau Reiters Saallokaltäten in Böhlerwerke ein Rekruten-Abschiedskränzchen statt. Beginn desselben 5 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 50 h, an der Kassa 60 h. Musik besorgt die Stadtkapelle.

**Fremdenliste.** Die letzte Nummer der Fremdenliste weist 1751 angekommene Parteien mit 2920 Personen aus.

**Prozession.** Am letzten Samstag ging von hier aus eine Prozession, vom christlichsozialen Arbeitervereine veranstaltet, nach Neustift in Oberösterreich. An derselben beteiligten sich weit über 100 Personen. Vom prachtvollen Wetter begleitet, wurde um halb 7 Uhr abends der Einzug in Neustift gehalten, an welchem sich nach Einbruch der Dämmerung der Lichterumzug anschloß. Am Sonntag war gemeinsamer Gottesdienst für die Wallfahrer und Generalkommunion aller Teilnehmer. Nachmittags erfolgte die Rückkehr nach Waidhofen. Die Wallfahrt verlief ohne irgend welchen Zwischenfall in der schönsten Weise. Die Teilnehmer sind voll des Lobes über die ganze Einteilung, die Leitung des Zuges sowie auch über die gute Unterkunft in Neustift. Den Veranstaltern der Prozession sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

**Schießresultate der Feuerschützen-gesellschaft.**

18. Kranzschießen am 28. August 1909.

1.	Tiefschußbest Herr M. Pokerschnigg	mit 65 Treffern
2.	„ „ J. Reimer	„ 205 „
3.	„ „ D. Thurnwald	„ 215 „
4.	„ „ A. Zeitlinger	„ 224 „

Kreisprämiern.

In der I. Gruppe	Herr A. Zittingler	mit 36 Treffern
„ „ II.	„ F. Blamöser	„ 26 „
„ „ III.	„ D. Thurnwald	„ 29 „

Nächstes Schießen Montag den 6. September.

**Museum in Waidhofen a. d. Ybbs, obere Stadt 34.** Die Besuchsstunden sind Dienstag und Freitag nachmittags von 2—5 Uhr und an Sonn- und Feiertagen vormittags von 9—12 Uhr, sonst jederzeit gegen vorherige Anmeldung beim Museumsdiener.

**Jahresbericht der Bezirkskrankenkasse.** Unseren Herren Gewerbetreibenden und Industriellen empfehlen wir den diesjährigen Jahresbericht der Bezirkskrankenkasse Sankt Pölten auf das wärmste. Dieser sehr ausführlich gehaltene und 80 Seiten starke Gebahrungsbericht enthält eine kritische Studie der großen Vorlage der im Versicherungsausschusse des Abgeordnetenhauses gegenwärtig in Beratung stehenden Sozialversicherung, welche nunmehr auch in Oesterreich zur Einführung gelangen soll und welche auch unser Kleinbürgertum einbezieht. Sozialpolitiker kommen beim Studium dieses vorzüglich redigierten Berichtes diesmal auf ihre Rechnung, den wir als ein Bademeum bezeichnen. Die Gebahrungsfolge fand wie immer einwandfrei. Dem diesjährigen Jahresberichte wurde als Anhang ein Vortrag des Spezialarztes Dr. Eduard Deutsch in Wien über Wesen, Bedeutung und Abwehr der Geschlechtskrankheiten angeheftet. Die von dieser Krankheit betroffenen Mitglieder und

auch Nichtmitglieder erhalten einen Separatabdruck dieses Vortrages unentgeltlich bei der Kassa ausgefolgt, beziehungsweise auch anonym über Wunsch zugemittelt. Für die Veröffentlichung solcher und ähnlicher Vorträge wird die große Öffentlichkeit der Bezirkskrankenkasse St. Pölten gewiß auch dankbar sein.

\*\* **Gefunden** wurde ein silbernes Uhranhängsel und ist in unserem Geschäftsflokal vom Verlustträger in Empfang zu nehmen.

\*\* **Kaiser-Vorax in der Kinderstube.** Zur Pflege der Haut wird seitens der Aerzte mit Vorliebe Kaiser-Vorax als Zusatz zum warmen Bad und ins Waschwasser empfohlen; ebenso zum Ausspülen des Mundes und zum Surgeln, wo er dem Aun oder dem giftigen Kalichlorium entschieden vorzuziehen ist, denn Kaiser-Vorax wirkt reinigend und zugleich heilend auf die Mundschleimhäute und ist dabei geruchlos.

\*\* **Von allen Organen,** die das Innere des Menschen ausmachen, sind für das leibliche Wohlbefinden Magen und Darmkanal die entschieden wichtigsten. Hält man diese durch geregelte tägliche Lebensweise in gutem Stande, so fällt damit auch die hauptsächlichste Krankheitsbedingung aller übrigen Organe weg. Es wird hiernach leicht einzusehen sein, daß auch die geringste Verdauungsstörung den ganzen Organismus angreifen und eine schlechte Säftebereitung und Erkrankungen zur Folge haben muß. Es ist daher sehr wichtig, die richtigen Mittel zu treffen, welche im Stande sind, die Verdauung zu regeln, eine richtige Nahrung zu erzielen und die verdorbenen oder fehlerhaften Bestandteile des Blutes zu entfernen. Ein solches bewährtes Mittel ist der seit Jahrzehnten schon in ganz Oesterreich allgemein bekannte und in Dorf und Stadt, auf den Bergen und in den Tälern von Allen geschätzte Dr. Kofja's Balsam aus der Apotheke des B. Fragner, L. L. Hoflieferanten in Prag.

**Die Veruche der Fischehen,** sich in Wien und anderen deutschen Städten und Gegenden festzusetzen und neue Stützpunkte für ihre nationale Agitation zu eröffnen, haben den deutschen Michel endlich zur Gegenwehr aufgekräftigt. Dringender als je ergeht daher an jedes deutsche Haus, an jede deutsche Familie der Ruf, nur solche Zeitungen zu lesen, die die Interessen der deutschen Bevölkerung ehrlich, offen und handhaft vertreten. Ein solches Blatt ist die in mehr als 110.000 Exemplaren erscheinende Wiener „Oesterreichische Volks-Zeitung“. Sie bietet nicht nur einen vorzüglich geleiteten politischen Teil, in dem hervorragende Abgeordnete der deutschen Parteien oft Vorträge veröffentlichen, sondern sie ist auch ein ausgezeichnetes, interessantes und reichhaltiges Familienblatt. Die „Oesterreichische Volks-Zeitung“ bringt eine Fülle von Neuigkeiten aus allen Weltgegenden, anregende, belehrende und unterhaltende Feuilletons von hervorragenden Schriftstellern, wöchentlich eine gediegene illustrierte Familien-Unterhaltungsbeilage, ferner die Spezial-Abdrücke Gesundheitspflege und „Die Frauenwelt“, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau, zwei höchst feinführende Romane, weitere Waren- und Marktberichte, Verlosungslisten, Preisrätsel mit zahlreichen, sehr wertvollen Gratisprämien etc. Die Bezugspreise (mit allen Beilagen) betragen: für Oesterreich-Ungarn, Bosnien-Herzegowina mit täglicher Postzustellung monatlich 2 K 70 h, vierteljährig 7 K 90 h, mit wöchentlich Postzustellung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährig 1 K 70 h, halbjährig 3 K 30 h, mit zweimal wöchentlich Postzustellung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährig 2 K 64 h, halbjährig 5 K 20 h. Probenummern versendet überallhin gratis die Verwaltung der „Oesterreichischen Volks-Zeitung“, Wien I., Schulerstraße 16

**Aus aller Welt.**

— **Kampf mit einem Irrsinnigen im Eisenbahnabteil.** Dem am letzten Samstag in einem Abteil von Wien nach Krakau fahrenden polnischen Rittergutsbesitzer Korowski wurden, da sich an ihm während der Fahrt Zeichen des Irrsinnigens bemerkbar machten, zwei Eisenbahnbeamte zur Bewachung an die Seite gegeben. Plötzlich zog Korowski einen Revolver und tötete einen der Beamten durch einen Schuß ins Herz. Als der andere Beamte ihn entwaffnen wollte, sprang er aus dem fahrenden Zug. Der Wächter sprang ihm nach. Es entspann sich ein Ringkampf. Schließlich gelang es mit Hilfe einiger Soldaten, den Irrsinnigen zu fesseln.

— **Zusammenstoß eines Dampfers mit einem Walfisch.** Der gestern in Plymouth eingetroffene Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ vom Norddeutschen Lloyd kollidierte unterwegs mit einem schlafenden Walfisch, der verwundet wurde und ungeheure Anstrengung machte, sich zu befreien. Man ließ den Dampfer rückwärtsgehen, wodurch der Walfisch losgelöst wurde.

— **Die Ergebnisse der Fahrkartensteuer im Jahre 1907.** Einem in den „Mitteilungen des k. k. Finanzministeriums“ veröffentlichten tabellarischen Nachweise über den Kassenerfolg der Fahrkartensteuer im Jahre 1907 ist zu entnehmen, daß die gesamten Einnahmen im bezeichneten Jahre 20,557.979 K betragen, um 1,180.039 K mehr als im Jahre 1906; die Ausgaben bezifferten sich mit 45,301 K; demnach betrug der Nettoerfolg 20,512.678 K. Der nachgewiesene Kassenerfolg umfaßt rücksichtlich der Staatsbahnen und der vom Staate für Rechnung der Privateigentümer betriebenen Bahnen das definitive Ergebnis des Jahres 1907, rücksichtlich der übrigen Bahnen die aus der definitiven Abrechnung der Monate September bis November 1906 resultierenden Differenzbeträge, das definitive Ergebnis für die Monate Dezember 1906 und Januar bis inklusive August 1907 und das durch die in den Monaten Oktober bis Dezember geleisteten Abschlagszahlungen (rgielle provisorische Ergebnis für die Monate September bis November 1907.

— **Vater und Sohn ermordet.** Aus Surgo-Nagywarton, 26. d. M., wird uns berichtet: Gestern nachts wurde hier der vermögende Landwirt Johann Kovacs und dessen Sohn ermordet. Kovacs hatte sich abends zu gewohnter Stunde zu Bette begeben. Um halb 12 Uhr nachts wurde er durch Rütteln an das Fenster geweckt. Er blickte hinaus und sah im Dunkeln einen Mann, dessen Gesichtszüge er nicht erkennen konnte. Der Fremde forderte ihn auf, er möge in den Stall gehen, da seinem Fohlen ein Leid zugestoßen sei. Inzwischen war auch der Sohn und der Knecht des Kovacs erwacht. Er schickte die beiden in den Stall, damit sie nach dem Pferde sehen, worauf er sich wieder niederlegte. Kaum war dies geschehen, als der Unbekannte mit zwei anderen Männern in die Stube eindrang und ihn in den Hof schleppte. Hier wurde er zu Boden geschleudert, und als er um Hilfe rief, wurde ihm eine Revolverkugel in die Brust geschossen. Auf die Detonation eilte sein Sohn herbei, dem es nicht besser erging.

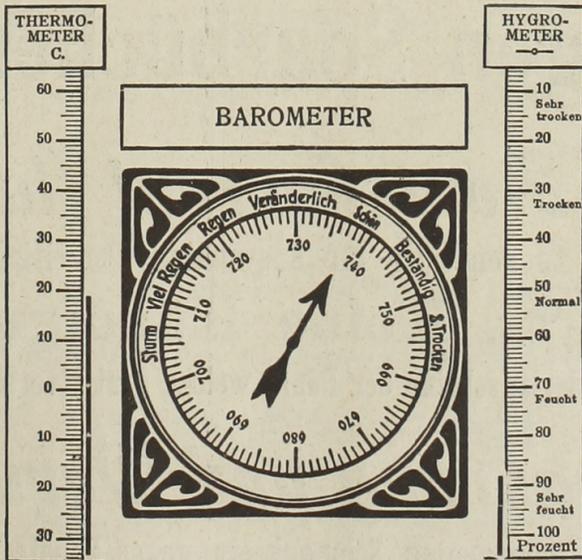
Der Junge war nicht lebensgefährlich verletzt und wollte sich auf den Angreifer stürzen. Da erhielt er aber mit einer Vt derart heftige Hiebe auf den Kopf, daß er tot zusammenstürzte. Der alte Kovacs wollte sich trotz seiner Wunden vom Boden erheben, wurde jedoch neuerdings durch einen Revolverbeschuß niedergestreckt. Inzwischen alarmierte der Knecht die Nachbarschaft. Diese Gelegenheit benützten die Strolche, um zu entfliehen. Der Arzt wurde herbeigeholt, der den alten Kovacs zum Bewußtsein brachte. Dieser sagte, daß er in einem der Angreifer einem bei ihm vor zwei Jahren bediensteten Knecht erkannt habe. Nach diesen wenigen Worten gab er seinen Geist auf. Die Gendarmerie ist auf der Suche nach den Tätern.

— **Unentgeltlicher brieflicher Unterricht** in Stenographie, Buchhaltung, Handelskorrespondenz, kaufmännischen Rechnen, Schön- und Maschinenschriften, sowie Kanzlei- und Kontorpraxis. Der Unterricht wird von Grund aus, leichtfaßlich, von Professoren und staatlich geprüften Fachlehrern für die Teilnehmer kostenlos geleitet und sind außer einer guten Volksschulbildung keine Vorkenntnisse nötig, dagegen können nur solche Personen teilnehmen, welche die deutsche Sprache vollständig beherrschen und richtig schreiben. Nach Ablegung der Schlußprüfung erhalten die Teilnehmer Zeugnisse. Als Anmeldung genügt eine Postkarte an die Direktion der Fachschule für Stenotypisten, Wien VII/2, Neustiftgasse 3.

— **Die Findigkeit der Post.** Ein Herr aus Linz sandte vor einigen Tagen an einem in Marienbad weilenden Verwandten, dessen Adresse er aber nicht kannte, eine Ansichtskarte. Er richtete daher in oberösterreichischem Dialekt an das Postamt die Bitte, den Adressaten, der einen sehr verbreiteten Namen führt, zu ermitteln und bezeichnen ihn als einen runderlichen Herrn, der von seiner ebenso gehaltenen Gattin begleitet sei. Die Post fand den Herrn sofort im Kurhause zur „goldenen Kugel“, klebte aber an die Karte einen Zettel mit folgenden launigen Versen: „Schwer ist's in Marienbad, wo man so viel Kunde hat, wohl den Richtigen zu finden, doch wer auf die Post vertraut, der hat nicht auf Sand gebaut, und wir wollen es verkünden, daß, wer Gold im Beutel trägt und ein Kugelhäuchel pflegt, doch nur dort zu finden ist, wo man „Goldne Kugel“ liebt.“

— **Zehn Ratschläge für Frauen.** 1. Schreibe niemals im Zorn Briefe. Lasse erst deinen Verstand mitsprechen und werde wieder ruhig. Meistens ist dann dein Zorn verrückt. Ein geschriebenes hartes Wort verunndet weit mehr als ein gesprochenes. 2. Wenn du unrecht gehabt hast, so gib es offen und ehrlich zu. Bewäntele und beschönige nichts, auch wenn andere vielleicht über dich lachen oder die Achsel zucken. Ein einsichtsvoller Mensch erwirbt sich immer Freunde. 3. Verschiebe nie eine gute Tat, die du dir vornahmst — welcher Art sie auch sei — auf morgen. Du weißt nicht, ob du oder der Betreffende morgen noch am Leben ist. 4. Sprich stets die Wahrheit. Lasse dich niemals zur gesellschaftlichen Lüge verleiten. Schwitze gegebenenfalls ganz. 5. Sei in Geldangelegenheiten sehr genau. Daß du Geld ausgibst, ist an sich kein Unrecht, aber wisse stets, wofür du es ausgegeben hast. 6. Frage deinen Nächsten nicht aus. Wenn er dir etwas vertrauensvoll erzählen will, so wird er es von selbst tun. 7. Lasse stets die Leute a.s. reden. Unterbrich niemand, um selbst deine Weisheit anbringen zu können. Warte eine Pause ab. 8. Gehe nicht mit Groll gegen einen deiner Angehörigen zu Bett. Wenn du es nicht über dich gewinnen kannst, um Entschuldigung zu bitten, so sage wenigstens freundlich „Gute Nacht!“ 9. Wenn du dich über einen geärgert hast, so lasse es die andern nicht entgelten. Ist entladet sich dein Zorn ganz unnützerweise auf unschuldige Häupter. 10. Sei zu deinen Untergebenen freundlich und gut. Sie sind Gottes Geschöpfe gleich dir.

**Wetterhäus'chen in Waidhofen a. d. Ybbs.**  
Abgelesen am 4. September 1909 um 11 Uhr vormittags.



**Finanzieller Wochenbericht.**

Wenn auch fast alle Effektengebiete von dem jetzigen Aufschwunge profitieren, so fiel doch der Börsenanteil den Aktien der Banken und unter den Industripapieren vornehmlich den Eisenwerten zu. In beiden Fällen lagen dafür bestimmte Gründe vor. Die Banken haben im ersten Semester gute Geschäfte gemacht und auch das zweite Halbjahr läßt sich günstig an, so daß man zumelst auf eine Steigerung des Ertrags-

niss rechnen kann. Auch die Epoche der großen öffentlichen Anlehensgeschäfte ist keineswegs abgeschlossen, sondern erst im Beginne der Entwicklung, so daß man die günstige Meinung für die Aktien der Banken eine wohl begründete nennen darf. Die Kurssteigerung hat sich daher auch nicht auf die Kreditaktie allein beschränkt, sondern sich auch auf die Aktien der anderen Banken ausgedehnt.

Die Pause der Eisenwerte gründet sich im wesentlichen auf die günstige Wendung des amerikanischen Eisenmarktes. Wenn auch die kontinentalen Märkte in dieser Beziehung mit den amerikanischen noch nicht Schritt halten können, so ist es doch überaus wahrscheinlich, daß die steigende Konjunktur sich auch hier zur Geltung bringen wird. Gewiß werden bei der weiteren Entwicklung der Dinge dann auch jene internen Momente mitspielen, denen eine unmittelbare Wirkung heute noch nicht zukommt.

Von Eisenbahnpapieren verzeichneten eine lebhaftere Bewegung namentlich Südbahnaktien. Hervorgerufen wurde sie durch die Diskussion jener Maßregeln, welche nur ins Werk gesetzt werden sollen, um die finanzielle Sanierung des Unternehmens anzubahnen. In erster Linie handelt es sich dabei um die Tarifierhöhung, deren Durchführung nur im Werk ist.

**Inseraten-Abteilung.**

**Anzeige.**

Gefertigte beehrt sich allen ihren werten Kunden von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß sich ab 1. September 1909 ihre

**Maschinstrickerei**

Bindergasse Nr. 9 in der Nähe der Much'schen Kunstmühle befindet.

Diese Ueberfiedlung bietet mir angenehmen Anlaß, allen meinen geehrten Kunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens zu danken und zu bitten, mir daselbe auch fernerhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll  
Luise Fischer.

1081 2-1

**Calcium-Carbid**  
beste Qualität

Stück-Carbid granuliert 1-3, 18-25 mm . . . . . K 25.-  
" " " 4-7, 8-15 mm . . . . . " 27.-  
per 100 kg Nettogewicht in Trommeln à 100 kg, Trommel gratis gegen Nachnahme franko jeder Bahnhstation. In Trommeln à 50 kg um K 1.- höher.

Hochachtungsvoll

Karl Puchinetti  
Loosdorf a. d. Westbahn.

1083 6-1

Die mit Marke „Seehund“ gesch. Gummitran ist seit 1886 Lederschmiere für Schuhe  
**Urteil** zum bedeut. Halbarer-, Weich- und Wasserdichtmachen, wobei sie wuchsfähig bleiben, glänzend belobt. Ueberall erhältlich in Dosen à 10 h. u. größer. Alleinfabrik: J. Lorenz & Co., Eger i. B.  
Ihre Lederschmiere „Gummitran“ hat mich sehr befriedigt, übertraf alle Erwartungen und kann ich dieselbe allseits bestens empfehlen. — Zugleich möchten Sie mir wieder 4 Dosen übersenden.  
Hundham, den 18. 11. 1898. E. Dietrich, Stationskommandant.

Beste böhmische Bezugsquelle!  
**Billige Bettfedern!**  
1 kg graue, gute, geschlossene 2 K; bessere 2 K 40; prima halbweisse 2 K 80; weisse 4 K; weisse, flaumige 5 K 10; 1 kg hochfeine, schneeweisse, geschlossene 6 K 40, 8 K; 1 kg Daunen (Flaum), graue 6 K, 7 K; weisse, feine 10 K; allerfeinster Brustflaum 12 K.  
Bei Abnahme von 5 kg franko.  
**Fertige Betten** aus dichtfädigem roten, blauen, weissen oder gelben Nanking, 1 Tuchent, 180 cm lang, 116 cm breit mitsamt 2 Kopfkissen, jedes 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern 16 K; Halbdaunen 20 K; Daunen 24 K; einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Kopfkissen 3 K, 3 K 50, 4 K. Versandt gegen Nachnahme von 12 K an franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet, für Nichtpassendes Geld retour. Ausführliche Preisliste gratis und franko.  
S. BENISCH in DESCHENITZ Nr. 798  
1084 15-1 Böhmerwald.



# Dank und Empfehlung.

Gefertigter bringt hiemit seinen verehrten Kunden zur gefl. Kenntnis, daß er sein am

**Oberem Stadtplatz Nr. 35**

befindliches

## Friseur- u. Rasengeschäft

an

### Herrn Richard Riedl

verkauft hat.

Gelegenheit nehmend, spreche ich allen meinen hochverehrten Kunden für das mir durch so viele Jahre geschenkte Vertrauen und Wohlwollen meinen innigsten Dank aus mit der Bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Hugo Lausch.**

1086 1-1

Anschließend an Nebenstehendes erlaube ich mir dem hochgeschätzten Publikum von Waidhofen und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich das am

**Oberem Stadtplatz Nr. 35**

befindliche

## Friseur- u. Rasengeschäft

von

### Herrn Hugo Lausch

käuflich erworben habe und selbes vom **6. September** auf meinen Namen weiterführe.

Nachdem ich bereits 1 1/2 Jahre als Gehilfe im Geschäfte des Herrn Lausch tätig war, werde ich bestrebt sein, durch aufmerksame, gute und reine Bedienung die Zufriedenheit und das Vertrauen der hochgeschätzten Kunden zu erwerben.

Mit der ergebensten Bitte, mein ernstes Bestreben zu unterstützen, zeichne hochachtungsvoll

**Richard Riedl.**

**Einladung**  
zu der am  
**Sonntag den 12. September 1909 um 1 Uhr nachm.** in  
Herrn **Hammerschmied's**, vorm. **Dopplers Gartensalon**  
stattfindenden

## Vollversammlung

der **Rohstoff- und Produktivgenossenschaft der Tischler und verwandter Gewerbe für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. Y.**  
r. G. m. b. H.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Entgegennahme der Beitrittsklärungen.
3. Eventuelles.

Beitreten können Tischler, Wagner, Drechsler, Birder und Bildhauer welche das Gewerbe selbständig im Gerichtsbezirk Waidhofen a. Y. betreiben.

Für den Vorstand:  
**Josef Behensky.**

1087 1-1

# Tüchtige Maurer und Sandlanger

finden sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

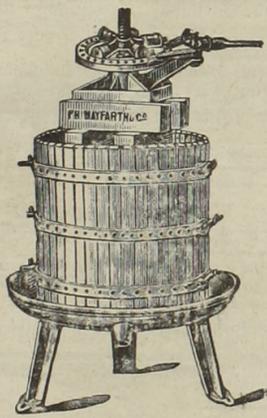
Meldungen an **W. Kosh**, Maurermeister in Waidhofen a. d. Ybbz. 1085 3-1



## Braune Kampfer-Salbe.

Nach Vorschrift des Apothekers  
**Wilhelm Dick in Zittau.**  
Altbewährte Haussalbe bei äußerlichen Schäden und rheumatischen Schmerzen.

Zu haben in Rollen zu **20 h, 40 h und 80 h** in den meisten Apotheken und beim Erzeuger  
Da häufig Nachahmungen verkauft werden, achte man genau, daß jede Rolle nebenstehende Schutzmarke trägt.  
**Apoth. L. Eiselt, Grottau, Böhmen.**



## Weinpressen Obstpressen

mit Doppeldruckwerken  
„**Herkules**“  
für Handbetrieb

## Hydraulische Pressen

für hohen Druck und  
grosse Leistungen

## Obstmühlen Traubemühlen

## Abbeermaschinen

Komplette **Mostereianlagen**, stabil und fahrbar. 963 10-8

## Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester anerkannt bester Konstruktion

## Ph. Mayfarth & Co.

Maschinen-Fabriken, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke  
**Wien 2/1, Taborstrasse Nr. 71.**  
Preisgekrönt mit über 620 goldenen, silbernen Medaillen etc.  
Ausführl. illustr. Kataloge gratis u. franko. Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.  
Vor dem Ankauf von Nachahmungen unserer berühmten Pressen „Herkules“ wird gewarnt.

Gegründet 1862

Telephon 584



## RUDOLF GEBURTH, WIEN

K. UND K. HOF-MASCHINIST

VII. Kaiserstrasse 71, Ecke der Burggasse

Größtes und reichhaltigstes Lager von allen Gattungen

## HEIZÖFEN

besonders feinst in allen Farben, feuere-mailierte Öfen mit Nickelmontage

Regulier-Füllöfen von 15 Kronen aufwärts

Dauerbrandöfen für Steinkohlenheizung

**SPAR-, KOCH- u. MASCHINEN-HERDE**

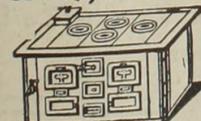
in allen Grössen

**EISENKACHEL-ÖFEN**

für zwei und drei Zimmerheizungen

**Gasöfen und Gaskamine**

Kataloge gratis und franko



# Fremdenbücher

sind stets zu haben in **Henneberg's Buchdruckerei.**

**Steckenpferd Lilienmilchseife**

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.  
Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.  
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsbescheide!  
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!  
Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!  
Vorrätige 80 Heiler, Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.  
Alleinige Fabrikanten: Bergmann & C. Tetschen a. E. (Dresden u. Zürich)

Zur

# Schweine-Mast!

## Z-Futter

bewirkt tägliche Zunahmen der Schweine von 1 1/2 bis 2 Kilogramm!

**3 mal nährreicher als Mais!**

**50 kg. K 11.50**  
Verlangen Sie gratis  
„Die Goldgrube“

Nützliche Zeitung für Viehhüter.  
Ver. Kraftfutterfab. A. G.  
**Brüder Taussky,**  
Wien II., Praterstr. 15.

## Jeder Landwirt

sollte sich mit den Vorteilen des

### Wegmann'schen Patent-Backofens

vertraut machen. Mit ihm wird bei einer Holz- und Platzersparnis von 50 bis 80 Prozent ein vortreffliches Hausbrot, wie jedes andere Gebäck erzielt. Obst und Gemüse kann man damit dörren, auch Fleisch läßt sich in demselben wunderschön braten. Diese **Patent-Backöfen** werden von 4 Laib zu K 100 bis 40 Laibe gebaut und franko Bahnstation des Bestellers geliefert.

Jeder Ofen wird 6 Wochen zur Probe gegeben. Kataloge sendet bereitwilligst sowie jede weitere Auskunft der Generalvertreter 1037 6-6

**Franz Fromwald, St. Aegyd a. N., Oesterr.**

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister

## EDUARD HAUSER

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE

EIGENER ERZEUGUNG VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

1090 10-1

## 3000 Käufer

oder Teilhaber für jede Art hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Hotels, Häuser, Güter und Gewerbebetriebe etc. finden Sie diskret und ohne Provision (da keine Agentur) durch unsere Vermittlungs-Reform. Da unser Vertreter demnächst in Ihre Gegend kommt, verlangen Sie zwecks Rücksprache dessen kostenfreien Besuch.

Geschäftsstelle für Oesterreich der

### Vermittlungs-Reform

zur Wahrung der Interessen des Realitätenverkehrs etc.

**Wien XIII/6, La Rochegasse Nr. 33**  
(im eigenen Hause.)  
Prag, Budapest, München, Basel.

## HOTEL HOLZWARTH

Wien XV., Mariahilferstrasse 156, Tel. 8260

In nächster Nähe des Westbahnhofes, der Stadtbahn-Station Westbahn und Südbahnstation Meidling. — Strassenbahn und Omnibus beim Hause. — 80 mit allem modernen Komfort eingerichtete Zimmer von K 1.60 an (inkl. Service und elektrischer Beleuchtung) Monatszimmer von K 30.— an. Besitzer **Anton Zohner.**

## Die Erhaltung eines gesunden MAGENS

beruht hauptsächlich in der Erhaltung, Beförderung und Regelung der Verdauung und Beseitigung der lästigen Stuhlverstopfung. Ein bewährtes, aus ausgesuchtesten und wirksamen Arzneikräutern sorgfältig bereitetes, appetitanregendes, verdauungsbe förderndes und milde abführendes Hausmittel, welches die bekannten Folgen der Unmäßigkeit, fehlerhaften Diät, Erkältung und der lästigen Stuhlverstopfung, z. B. das Sodbrennen, Blähungen, die übermäßige Säurebildung und die krampfhaften Schmerzen lindert und behebt, ist der

**Dr. Rosa's Balsam für den Magen**  
aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag.  
**WARNUNG!** Alle Teile der Einballage tragen die gesetzlich deponierte Schutzmarke.

Hauptdepot: Apotheke des

### B. FRAGNER, k. u. k. Hoflieferanten

„Zum schwarzen Adler“, PRAG, Kleinseite 203  
Ecke der Nerudgasse.  
K Postversandt täglich.

1 ganze Flasche 2 K., 1 halbe Flasche 1 K.  
Per Post gegen Vorauszahlung von K 1.50 wird eine kleine Flasche, K 1.30 wird eine große Flasche, K 4.70 werden 3 große Flaschen, K 2.— werden 4 große Flaschen, K 22.— werden 14 große Flaschen franko aller Stationen der österr.-ungar. Monarchie geschickt.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Mit „Keil-Eiac“ streiche ich seit Jahren  
Den Fußboden — denn das heißt sparen;  
Und für Parketten reicht 'ne Büchse!  
Alljährlich von Keil's Bodenwischse.  
Waschtisch und Türen streich ich nur,  
Mit weißer Keilischer Glasur.  
Für Küchenmöbel wählt die Frau,  
Glasur in zartem lichtem Blau.

Zwei Korbfauteils, so will's die Mod'  
Streich' ich in Grün — den andern Rot.  
Das Mädchen selbst gibt keine Ruh'  
Mit Keil's Crème pudt sie nur die Schuh',  
Und murmelt, weil ihr das gefällt:  
„Der Haushalt der ist wohlbestellt!“

Stets vorrätig bei 1072 6-2

J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Eisenerz: Johann Grasmuch.  
Gaming: Gustav Braun.

Purgstall: M. Hoffmann & Sohn.  
Scheibbs: Jul. Griesler & Sohn.

Weyer: Albert Dunfl.  
Ybbsitz: J. Germershausen.

**SUNLIGHT  
SEIFE**

**10,000,000  
STÜCKE  
SUNLIGHT  
SEIFE**

werden allwöchentlich ver-  
kauft. Dies ist wohl der  
beste Beweis für die hervor-  
ragend gute Qualität der  
Sunlight Seife.

**ERSPARNIS AN ARBEIT,  
ZEIT UND GELD.**

Überall erhältlich in  
Stücken zu 10, 20 und  
40 Heller.



55. Jahrgang. Der 55. Jahrgang.

### Vorstoss der Tschechen

in deutsche Gebiete ruft zur tätigen Abwehr auf. Mehr als je erscheint es jetzt geboten, statt sogenannter unparteiischer, politisch lauer Zeitungen, Blätter von bewährter deutscher Gesinnung zu lesen, wie die

## Wiener Oesterreichische Volks-Zeitung

eines ist.

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter,

illustrierter

### Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint jetzt in **110.000** Exemplaren

und bringt viele

wichtige Neuigkeiten 785 6-2

**2 hochinteressante Romane**, die allen neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden,

gediegene Feuilletons von hervorragenden Schriftstellern, heitere Wiener Skizzen von Chiavacci, Plaudereien von A. Engel, Hawel, Hinterhuber, Wolfgang Madjera, Stephan Milow, Susi Wallner etc.

weitere die Spezialrubriken und Fachzeitungen:

### Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,

land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit wertvollen Gratisprämien.

Waren-, u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

#### Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Niederösterreichische  
**Landes-Versicherungs-Anstalten**

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:

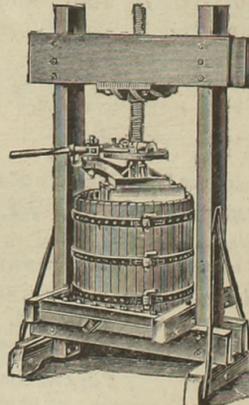
I. <b>Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:</b>	versicherungen in ganz Bistethanien auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Vollversicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentenpartafassa;
II. <b>Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:</b>	versicherungen gegen Feuer- und Diebstahl an Gebäuden, Mobilien und Festschächten;
III. <b>Hagel-Versicherungs-Anstalt:</b>	versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
IV. <b>Vieh-Versicherungs-Anstalt:</b>	versichert gegen Verluste, welche Viehbesitzer an ihrem in Niederösterreich eingestellten Rind-, beziehungsweise Pferdebestände erleiden sollten;
V. <b>Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:</b>	Unfall-, Konsum- und Kassen- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschadenversicherungen.

Neu eingeführt: **Wasserleitungsschaden-Versicherung.** Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an die Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Kassa

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.

Sitz der Anstalten: **Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.**

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.



## Weinpressen Obstpressen

mit verbessertem Doppeldruckwert für Handbetrieb, mit Riegelverschlüssen,

## Traubenmühlen, Traubenrebler, Obstmühlen

in neuester dauerhafter Konstruktion vorzüglichster Güte, sowie

### Futterbereitungsmaschinen, Häcksler, Rübenschneider, Schrotmühlen, Futterdämpfer, Göpel, Vorgelege,

aus der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengießerei  
**FRANZ EISENSCHIMMEL & CO., RAUDNITZ a/E.**  
Zentralverkaufsbureau

## Franz Melichar Rudolf Bächer

**WIEN III/2, Löwengasse 37.**  
Ausführliche Kataloge gratis und franko.  
Solide Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.  
Vor Ankauf von Nachahmungen wird gewarnt.  
950 10-5

P. T.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, einem geehrten P. T. Publikum von Waidhofen an der Pöbbs und Umgebung zur Kenntnis zu bringen, daß ich mein am

Hohen Markt 6  
befindliches

# Gasthaus

an

## Herrn Eduard Mayr

verkauft habe.

Indem ich mich für das so vielseitig erwiesene Vertrauen bestens bedanke, erlaube ich mir die höfliche Bitte zu unterbreiten, daselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Gleichzeitig diene zur gefälligen Kenntnisaahme, daß ich mein **Wildpretgeschäft** nach wie vor weiterführe.

Hochachtungsvoll

### Adolf Gilbert.

1088 2-1

P. T.

Bezugnehmend auf nebenstehende Mitteilungen beehre ich mich, einem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung zur Kenntnis zu bringen, daß ich das am

Hohen Markt 6  
befindliche

# Gasthaus

des

## Herrn Adolf Gilbert

käuflich erworben habe und **Samstag den 4. September 1909** übernehme.

Gestützt auf meine langjährige Tätigkeit im Wirtsgeschäfte hoffe ich mir das Vertrauen der geehrten Gäste zu erwerben und werde stets bemüht sein, durch Verabfolgung vorzüglicher Speisen und Getränke, insbesondere der bestbekanntesten **Paugenloiser Weine**, die vollste Zufriedenheit zu erwerben.

Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichne ich

hochachtungsvoll

### Eduard Mayr, Gastwirt.

Wenn Sie Ihre 1078 10-2

## Realität oder Geschäft

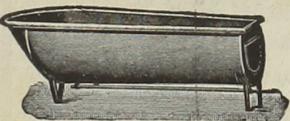
jeder Art, Häuser, Villen, Wirtschaften, Grundstücke, Gasthöfe, Fabriken etc. schnell und günstig verkaufen wollen,

wenden Sie sich vertrauensvoll an das streng reelle christliche Fachorgan „Int. Geschäfts- und Realitäten-Verkehrsanzeiger“ Wien, IX, Pramergasse 10.

**Keine Provision! Keine Vermittlungsgebühr!**

Verlangen Sie den kostenlosen Besuch unseres Vertreters behufs Rücksprache und Befichtigung! — Hunderte von Käufern vorgemerkt!

Wanne mit Gasheizung!



**Kaufen Sie keine Wanne**

bevor Sie nicht meine Broschüre gelesen. Wanne mit Gasheizung von K 55.— an, ohne K 35.—, Wanne mit Schwelgerichtung von K 70.— an. Zusendung, Fracht, Zuber sind geschweisst und im Vollbad im Ganzen verzinkt. Keine mit Lackfarbe oder Bronze überpinselten Nähte, rostfrei gratis!

**Bernh. Föhner, Chemnik i. Sa. Nr. 195.**

Vertreter für Waidhofen Hans Blaschko, Spenglermeister, Waidhofen a. d. Pöbbs. 825 35-10

*Gänzende Zeugnisse!*

Boll und Verpackung frei. Meine Wannen haben keine gelöteten Nähte, Zuber sind geschweisst und im Vollbad im Ganzen verzinkt. Keine mit Lackfarbe oder Bronze überpinselten Nähte, rostfrei gratis!

Der Allgemeine 148 52-0

## Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein

r. G. m. b. H.

**WIEN I. Stock im Eisen-Platz (Equitable-Palais)**

sowie dessen Filiale: **Wien XVI. Ottakringerstrasse 25** und die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87, XVII. Ottakringerstrasse 44, XVII. Beheimgasse 38

**übernehmen und verzinsen Spareinlagen**

von K 4.— bis K 2000.— mit **5%** und über K 2000.— mit **4 3/4%**

Rentensteuer zahlt die Anstalt. **Kürzeste Rückzahlungsfristen.**

Fashionabler Luftkarort.

herrliche Sommerfrische.

# Sonntagberg

704 Meter Seehöhe

## Anton Fischer, Hotelier.

In berückender Lage, nächst der historischen antiken Wallfahrtskirche, mit epochaler Rundschau in Gebirgs- und Landfernsicht. — Neu adaptiertes Hotel mit Pension, den modernen Anforderungen entsprechend, mit dem größten Komfort ausgestattet.

Sommerwohnungen in jeder Preislage.

### Täglicher Stellwagen-Verkehr von Rosenau

zu den Zügen früh 7 Uhr, vormittags 11 Uhr, nachmittags 4-20 Uhr, ab 1. Juli.

Preise: der Bergfahrt K 1-20, der Talfahrt 80 Heller. Kinder die Hälfte. — Kleines Kofferpaket frei

Equipagen jederzeit in Bereitschaft. 1004 9-9

Berühmter Wallfahrtsort.

Ausgezeichnetes Teleskop steht zur Verfügung.

Rendezvous der Haute-volee.

**3-4 Kronen ständiger Tagesverdienst!**

Allerorts fleißige Personen für eine Strumpffrickerei gesucht. Leichter, schöner und dauernder Verdienst im eigenen Heim. Unterrichts gratis. Entfernung Nebensache. — Dauernd garantierte Arbeitsabnahme von uns selbst. Verlangen Sie sofort Auskunft von der **Christlichen Hausindustrie Wien, XVI/2, Friedmanngasse 11/54.** Friedmanngasse beginnt bei Beronitgasse. 1048 10-1



Feigen-Kaffee-Fabrik  
ADOLF TSCHEPPE  
WIEN

# Imperial

## Feigenkaffee

mit der Krone  
beste Kaffee Würze.  
Überall erhältlich.

Werks-Zimmermann

1039 0-6

welcher als solcher schon tätig war, wird gesucht und dauernd beschäftigt bei Ladislaus W e n n, Waidhofen a. d. Ybbs.

Franziska Riedel

ärztl. geprüfte Krankenpflegerin, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften unter sehr mäßigem Honorar. Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße Nr. 36 a. 1080 1-1

Geschäftshaus

zu kaufen gesucht; dasselbe muß sich auf gutem Posten befinden. Anträge mit Preisangabe unter „A. G. 77“ an die Verwaltungsstelle d. Bl. erbeten. 1092 6-1

Lebensstellung

findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer berühmten Futterfalle, Dünger und Schmiermittel an Landwirte u. Leichtes Arbeiten, da Kundschaft schon vorhanden. D. Hardung & Co., Chem. Fabrik, Schönbrunn a. E. Ausfl. 1056 13-1

Lichte trockene Jahreswohnung

2 Zimmer, Küche, Keller, Bodenkammer, Waschküche, Wascheboden, Holzlage, Gartenbenützung, ab 1. Oktober zu vermieten; alles Nähere in der Buchdruckerei zu erfahren.

Eine schöne Jahreswohnung

bestehend aus 5 Zimmern, Balkon, Küche, Keller, alles elektrisch beleuchtet, Wasserleitung, mit Gartenbenützung, ist ab Oktober zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 1067 0-3

Jahreswohnung zu vermieten.

1046 0-5

3 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, mit Zubehör und Gartenbenützung sofort oder vom November an. Auskunft: Auwiese, Gottfried Friesgasse 3, beim Eigentümer.

Eine Villa

Hochparterre, mit großem Garten, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Mansardenzimmer, Waschküche, Wasserleitung u. ist ab 15. September zu vermieten. Auskunft in der Buchdruckerei Henneberg.

E 349/9  
12

Versteigerungs-Edikt.

Zufolge Beschlusses vom 19. August 1909, Geschäftszahl E 349/9 gelangt

am 11. September 1909, vormittags 1/2 10 Uhr in Rote Nöckling Nr. 3, Gemeinde Sonntagberg, zur öffentlichen Versteigerung: Verschiedene Wohnungseinrichtungsgüter, 1 mechanische Krippe, 1 Grammophon, 1 Nähmaschine, Devotionalien und Wallfahrtsartikel, dann Kaffee, Zuckerwerk und Kurzwaren.

Die Gegenstände können am 11. September 1909 in der Zeit zwischen 9 und 1/2 10 Uhr vormittags in dem obbezeichneten Hause besichtigt werden.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II, am 20. August 1909.

1082 1-1

Fohringer, Kanzlist.

Eine Villa

in staubfreier Lage, mit schönem Garten, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche, Wasserleitung, alles elektrisch eingerichtet, großer Glasveranda, ist preiswert unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Blattes. 929 0-17

Eine große Wohnung

ist am Oberen Stadtplatz 33 zu vermieten. 1045 0-5

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummipolster), Regulierapparate.

Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegene und gewissenhafteste Ausführung.

Nur echter Mack's

Kaiser-Borax

macht die Haut zart und weiss.

Warnung!

Der echte KAISER-BORAX wird nur in feinen, zimroberroten Schachteln und in Ausführung wie oben in den Handel gebracht.

Man achte auf die Schutzmarke! 794 10-5

Nachahmungen

welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden. Allein Erzeuger in Oesterreich-Ungarn: Gottlieb Voith, Wien III/1. Neberat erhältlich.

I. Waidhofener Käse-, Salami-, Südfrüchten-, Spezerei- und Delikatessen-Handlung

Telephon Nr. 30

Telephon Nr. 30

JOSEF WUCHSE

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz Nr. 4 (nächst dem Postamt)

Reichhaltiges Lager von:

Käse, Salami

Südfrüchten und Spezereiwaren

feinste

Tafel- und Oliven-Oele

Trager Schinken

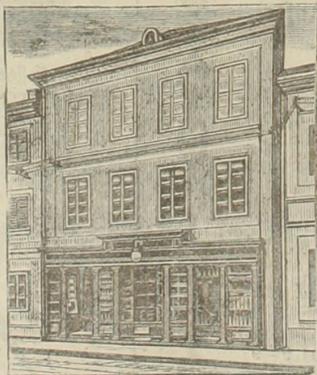
Fleisch-,

Fisch-, Frucht- und Gemüse-

Konserven.

Kanditen, Schokolade und Kakao.

EN GROS.



Preisliste gratis und franko.

in- u. ausländische Weine (Bodega)

Champagner

feine Liköre, Rum, Kognak

feinste Sorten Tee

Niederlage

der Kaffee-Grossrösterei

„Au Mikado“.

Bestellungen

werden bestens u. schnellstens effektiert

EN DETAIL.

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben des Herrn Dr. Theodor Frh. v. Plenter, Advokat in Waidhofen an der Ybbs, als Masseverwalter im Konkurse Peter Lehner findet

am 22. September 1909, vormittags 10 Uhr hiergerichts, Amtszimmer Nr. 11, die kridamäßige Versteigerung nachstehender Liegenschaften statt:

1. Das Kleinhaus Schönteneben Nr. 12 in Klein-Proling, Bp. 86/3 samt Gasthausrealität Nr. 32 Bp. 93 mit den Parzellen 259/2 Wald, 259/3 Wiese, 259/4 Garten und 259/5 Acker, inliegend im Grundbuche Proling C. 3. 12 mit Zubehör, insbesondere Gasthaus- und Hoteleinrichtung.

2. Das Wohnhaus Nr. 31 (Villa) in Klein-Proling Bp. 92 mit Parzelle 259/9 Wiese, inliegend im Grundbuche Proling C. 3. 81 mit Zubehör, der vollständigen Einrichtung.

Die zur Versteigerung gelangenden Liegenschaften sind bewertet wie folgt:

- 1. auf 34.411 K 86 h, das Zubehör auf 2.451 K 64 h;
  - 2. auf 13.364 K 95 h, das Zubehör hiezu auf 403 K 10 h;
- Das geringste Gebot beträgt: zu 1. 18.431 K 75 h, zu 2. 6.884 K 03 h;

unter diesen Beträgen findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaften sich beziehenden Urkunden (Grundbuchsauszug, Katasterauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 10, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Person(en), für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des untenbezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II, am 26. August 1909.

1077 1-1

Dr. Brestel.

Verkäufer

von Realitäten und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den

grossen Käufer-Verkehr

ohne Vermittlungsgebühr, bei dem erstklassigen, anerkannt reellen, im In- und Auslande verbreiteten

christlichen Fachblatte

N. W. General-Anzeiger

WIEN, I., Wollzeile Nr. 3, Telephon (interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeisterämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.

Probenummern auf Verlangen gratis. 975 52-8

So gut schmeckt und färbt keiner wie der



Kaiserkaffee-Zusatz von Adolf J. Titze in Linz %.